

blsv.de

bsj.org

Nachwuchsleistungs- sportkonzept Bayern

FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

**ZIELE, STRUKTUREN
UND BEDARFE
DES ORGANISIERTEN
SPORTS**

BLSV
BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND e.V.

BSJ
BAYERISCHE
SPORTJUGEND

#LebeDeinenSport

VORWORT

Der organisierte Sport in Bayern setzt sich seit jeher dafür ein, jungen Talenten Wege zu eröffnen, auf denen sie sportlich wie persönlich wachsen und ihre Potenziale entfalten können. Heute zeigt sich jedoch deutlicher denn je, dass die Rahmenbedingungen im Nachwuchsleistungssport komplexer und anspruchsvoller geworden sind. Gesellschaftliche Veränderungen, steigende Anforderungen an Qualität und Sicherheit, neue Erwartungen junger Menschen sowie begrenzte Ressourcen stellen den Sport vor Herausforderungen, die ein Weiterdenken bisheriger Strukturen notwendig machen.

Gerade deshalb braucht es jetzt ein neues Nachwuchsleistungssportkonzept für Bayern. Es bietet nicht nur Antworten auf veränderte Bedingungen, sondern schafft einen gemeinsamen Orientierungsrahmen, mit dem wir die Zukunft des Leistungssports, in der Breite wie an der Spitze, verlässlich und vorausschauend gestalten können.

Die Förderung junger Athletinnen und Athleten bleibt dabei eine gesamtgesellschaftliche und insbesondere eine gemeinsame sportliche Aufgabe. Sie gelingt nur, wenn Verbände, Vereine, Trainerinnen und Trainer, Schulen, Politik sowie Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammenwirken. Dieses Konzept steht daher auch für ein starkes Miteinander, für Verlässlichkeit und für den gemeinsamen Anspruch, Talente bestmöglich zu begleiten, gerade in herausfordernden Zeiten.

Mein Dank gilt allen, die mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement und ihrem Weitblick zur Erarbeitung dieses Konzepts beigetragen haben. Gemeinsam schaffen wir die Rahmenbedingungen, damit junge Sportlerinnen und Sportler in Bayern ihre Träume verwirklichen können.

Für eine starke Zukunft des bayerischen Leistungssports.

Für Werte, die weit über den Sport hinauswirken.

Gerhard Neubauer

Vizepräsident Leistungssport
Bayerischer Landes-Sportverband e. V. (BLSV)



ÜBERSICHT

Der bayerische Nachwuchsleistungssport weist erhebliche strukturelle und personelle Defizite auf. Athleten, Vereine und Sportverbände tragen steigende Anforderungen bei knappen Ressourcen. Der Mangel an qualifiziertem Leistungssportpersonal, besonders Trainern, bremst eine kontinuierliche, qualitativ hochwertige Talentförderung. Strukturelle Schwächen im Stützpunktsystem verstärken diese Effekte und fallen regional unterschiedlich aus. Die Vereinbarkeit von schulischer bzw. beruflicher Ausbildung und Leistungssport ist vielerorts unzureichend. Damit ist der Verbleib junger Talente im System gefährdet.

Das Konzept legt eine zukunftsgerichtete Strategie zur nachhaltigen Talentförderung vor. Es entwickelt die Rahmenbedingungen für Talentsichtung, -entwicklung und -bindung systematisch weiter und sichert sie langfristig ab. Die Maßnahmen richten sich an Verbände, Vereine und staatliche Partner.

Es baut auf dem Nachwuchsleistungssportkonzept 2018 auf, reflektiert bestehende Strukturen kritisch und entwickelt sie gezielt weiter. Im Zentrum steht die ganzheitliche Betrachtung junger Athleten über alle Entwicklungsstufen hinweg.

Der Ansatz verbindet sportwissenschaftliche Erkenntnisse mit Praxis aus Vereins- und Verbandsarbeit. Zentrales Handlungsfeld ist das Leistungssportpersonal: Rollen werden gestärkt, Anforderungen präzisiert und Arbeitsbedingungen verbessert, um das Berufsbild der Trainer dauerhaft aufzuwerten.

Tragendes Strukturelement ist das Stützpunktsystem als regionale Förderinfrastruktur für wohnortnahe, sportartspezifische Entwicklung. Es umfasst die Modernisierung und bedarfsgerechte Ausstattung der Trainingsstätten. Ergänzend entsteht ein Bildungsnetzwerk, das die Vereinbarkeit von schulischer bzw. beruflicher Ausbildung und Leistungssport strukturiert verbessert. Übergreifend adressiert das Konzept sicheren, nachhaltigen und sauberen Sport, digitale Technologien sowie den Einsatz spezifischen Fachpersonals.

Eine systematische Analyse quantifiziert den finanziellen Bedarf, welcher im Jahr 2025 bei 45.970.000€ liegt. Diese Mittel schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für die sportliche und persönliche Entwicklung junger Talente, sichern die Wirksamkeit der Maßnahmen und ermöglichen Planungssicherheit im gesamten System. Eine detailliertere Betrachtung und Hochrechnung der finanziellen Bedarfe bis ins Jahr 2040 wird in Kapitel 8 dargestellt.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	6
2. Ziele und Allgemeines	7
2.1. Ziele des Nachwuchsleistungssports in Bayern	7
2.2. Ziele des Nachwuchsleistungssportkonzepts in Bayern	8
2.3. Institutionen und Zuständigkeiten	9
2.4. Kaderstrukturen	11
3. Der Athlet	14
3.1. Talentsichtung	14
3.2. Talententwicklung	17
3.3. Talentbindung	19
3.4. Monitoring und Evaluation	22
3.5. Fazit und nächste Schritte	23
4. Leistungssportpersonal	24
4.1. Trainerpersonal	24
4.2. Personalentwicklungskonzept	27
5. Stützpunktsystem	29
5.1. Landesstützpunkte	30
5.2. Regionalstützpunkte	31
5.3. Vereinsstützpunkte	32
6. Bildungsnetzwerk im Nachwuchsleistungssport	33
6.1. Schule-Sport-Verbundsystem	34
6.2. Berufliche Perspektive und Spitzensport	36
7. Übergreifende Themen	38
7.1. Safe, Green, Clean Sport	38
7.2. Experten	42
7.3. Digitale Unterstützungen	44
7.4. Elternmanagement	45
8. Bedarfszusammenfassung/-forderungen	47
8.1. Zentrale Förderinstrumente und Kostenpositionen	47
8.2. Finanzen	50
9. Schlussfolgerungen	51
Forderungskatalog	52
Anhang	55

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Institutionen	9
Abbildung 2: Aufbauende Kadersystematik	12
Abbildung 3: Der Weg im bayerischen Nachwuchsleistungssport	14
Abbildung 4: Maßnahmen für eine erfolgreiche Talentsichtung	15
Abbildung 5: Maßnahmen für eine erfolgreiche Talententwicklung	18
Abbildung 6: Maßnahmen für eine erfolgreiche Talentbindung	20
Abbildung 7: Personalentwicklungskonzept	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Soll-Ist-Vergleich der Einbindung interdisziplinärer Experten	43
Tabelle 2: Erläuterung der kostenintensivsten Positionen der SFV	48
Tabelle 3: Aufstellung der Bedarfszusammenfassungen und Bedarfsforderungen	50

Hinweis

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in Einzelfällen das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.



1. EINLEITUNG

Sport ist weit mehr als körperliche Betätigung: Er ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft, ein verbindendes Element über Generationen, Kulturen und soziale Schichten hinweg. Er fördert nicht nur Gesundheit und Wohlbefinden, sondern vermittelt auch grundlegende Werte wie Fairness, Disziplin, Teamgeist und Leistungsbereitschaft.

Besonders der Leistungssport nimmt dabei eine herausragende Rolle ein, da er Ausdruck menschlicher Höchstleistungen ist. Er steht für das Streben nach Perfektion, für Disziplin, Resilienz und den unbedingten Willen, Grenzen zu überwinden. Diese Werte sind nicht nur im Sport, sondern auch in Bildung, Wirtschaft und sozialem Miteinander von zentraler Bedeutung. Denn seine gesellschaftliche Relevanz zeigt sich nicht nur in Medaillen und Rekorden, sondern in seiner Fähigkeit, Menschen über Ländergrenzen hinweg zu verbinden, Identität zu stiften und eine Leistungskultur zu etablieren.

In einer Zeit, in der Spitzenleistungen oft hinterfragt werden, ist es umso wichtiger, den Wert des Leistungssports als Motor für Fortschritt, Inspiration und gesellschaftlichen Zusammenhalt klar zu benennen und zu stärken. Speziell in Bayern, einem Bundesland mit einer tief verwurzelten Sportkultur und zahlreichen internationalen Spitzenathleten, ist der Leistungssport ein bedeutender Bestandteil des gesellschaftlichen Selbstverständnisses. Gerade in der systematischen Nachwuchsarbeit versteht sich Bayern als Impulsgeber und Gestalter, mit dem Anspruch, Talente frühzeitig zu erkennen, nachhaltig zu fördern und sie auf ihrem Weg in den nationalen und internationalen Spitzensport umfassend zu begleiten.

Denn es sind die jungen Athleten von heute, die nicht nur sportliche Spitzenleistungen anstreben. Sie dienen auch in Zukunft als Vorbilder und motivieren die Kinder von morgen zur aktiven Ausübung von verschiedenen Sportarten, weshalb sie im Umkehrschluss auch direkten Einfluss auf Breitensportebene haben.



2. ZIELE UND ALLGEMEINES

Leistungssport erfordert hohen persönlichen Einsatz und ein verlässliches Umfeld. Dieses entsteht im Nachwuchsleistungssport und umfasst Institutionen, die Talente erkennen, fördern und kontinuierlich begleiten.

2.1. ZIELE DES NACHWUCHSLEISTUNGSSPORTS IN BAYERN

Bayern verfolgt eine klare Vision für den Nachwuchsleistungssport. Ziel ist, junge Talente sportlich, persönlich und beruflich zu fördern. Im Mittelpunkt steht ein modernes Fördersystem, das Leistung mit Menschlichkeit verbindet und Bayern als Sportland mit Vorbildcharakter positioniert.

Schwerpunkte der Nachwuchsförderung in Bayern:

- Ganzheitliche Begleitung in der persönlichen und beruflichen Entwicklung
- Moderne Förderstrukturen, die Leistung und Menschlichkeit vereinen
- Sportliche Entwicklung bis zur nationalen und internationalen Spitze

Ein zentrales Anliegen ist die frühzeitige Talentsichtung, -entwicklung und -bindung. Bereits im Kindesalter werden sportliche Begabungen erkannt und gezielt gefördert. Dabei zählt Potenzial ebenso wie eine verantwortungsvolle Heranführung an den Leistungssport.

Talentsichtung, -förderung und -bindung:

- Frühe Erkennung sportlicher Begabungen
- Altersgerechte, pädagogisch fundierte Förderprogramme
- Fokus auf langfristige, gesunde Karrieren

Für eine erfolgreiche Entwicklung braucht es stabile Strukturen und durchgängige Förderketten. Spitzen- und Landessportfachverbände verbinden die Vereinsbasis mit den Anforderungen des Spitzensports und begleiten Talente vom ersten Training bis zum Bundeskader.

Rolle der bayerischen Sportfachverbände:

- Zuständigkeit für Landeskader- und NK2-Athleten
- Sicherstellung struktureller Kontinuität in der Förderung

Ein weiterer Schlüssel ist die Vereinbarkeit von Sport, Schule und Beruf. Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Ausbildungsbetrieben gewährleisten, dass junge Athleten ihre sportlichen Ziele verfolgen, ohne ihre Zukunftschancen zu gefährden. Ergänzt wird der Ansatz durch eine ganzheitliche Betreuung über das Training hinaus. Psychologische Unterstützung, Ernährungsberatung, medizinische Begleitung und duale Karriereplanung sind feste Bestandteile des Fördersystems. Mit der konsequenten Umsetzung dieser Maßnahmen strebt Bayern eine führende Rolle im deutschen Nachwuchsleistungssport an, in der Breite und an der Spitze. So entstehen Perspektiven, Werte werden vermittelt und der Sport bleibt integrativer Bestandteil einer lebendigen Gesellschaft.

2.2. ZIELE DES NACHWUCHSLEISTUNGS-SPORTKONZEPTE IN BAYERN

Die Ergebnisse der Olympischen Sommerspiele 2024 verdeutlichen die Dringlichkeit eines strategischen Umdenkens. Um den Anschluss an die internationale Spitze nicht zu verlieren, braucht es in Bayern entschlossene, evidenzbasierte Maßnahmen. Diese stützen sich auf länderübergreifende Vergleichsanalysen und werden in ein modernes, zukunftsorientiertes Nachwuchsleistungssportkonzept eingebettet.

Das bayerische Nachwuchsleistungssportkonzept orientiert sich am bundesweit gültigen Konzept des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) von 2020. Es bildet die Grundlage für eine systematische, nachhaltige Talentförderung, die individuelle Bedürfnisse der Athleten ebenso berücksichtigt wie die sportartspezifischen Anforderungen. Dabei bleibt die Vereinbarkeit von schulischer bzw. beruflicher Ausbildung und Leistungssport ein zentrales Prinzip.

Der aktuelle Sportentwicklungsbericht zeigt deutlich, dass es mehr Vereine braucht, die sich aktiv im Leistungssport engagieren. Gleichzeitig müssen die Sportverbände in die Lage versetzt werden, auf steigende Anforderungen angemessen zu reagieren. Dafür sind organisatorische und finanzielle Ressourcen notwendig, die Strukturen stabilisieren, Prozesse vereinfachen und die Qualität der Förderung sichern.

Das Konzept setzt auf Zusammenarbeit aller relevanten Akteure (siehe 2.3.):

- Sportvereine
- Sportfachverbände
- Spitzenverbände
- Dachverbände
- der Olympiastützpunkt (OSP)
- sowie politische und unterstützende Institutionen

Diese Kooperationen sorgen für durchgängige Förderketten von der Talentsichtung über die Entwicklung bis zur Etablierung im Spitzenbereich.

Mit der Fortführung und Weiterentwicklung des bestehenden Konzepts schafft Bayern flächendeckend verlässliche Rahmenbedingungen. Ziel ist es, jungen Talenten bestmögliche Entwicklungspfade zu eröffnen, sportliche Leistung und persönliche Entwicklung gleichrangig zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit des bayerischen Nachwuchsleistungssports langfristig zu sichern.

Damit diese Ziele flächendeckend und nachhaltig erreicht werden können, ist eine verlässliche finanzielle Unterstützung durch die Politik von großer Bedeutung. Folglich bedarf es der Bereitstellung notwendiger Mittel, um infrastrukturelle Maßnahmen, personelle Ressourcen und innovative Förderansätze langfristig abzusichern und weiterzuentwickeln. Nur durch gezielte Investitionen kann die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des bayerischen Nachwuchsleistungssports dauerhaft gesichert werden.

2.3. INSTITUTIONEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Die Förderung des Nachwuchsleistungssports in Bayern ist Teil eines bundesweiten, föderal organisierten Systems. Es beruht auf der engen Verzahnung politischer Entscheidungsträger, Sportverbände und struktureller Einrichtungen. Ziel ist, junge Talente früh zu identifizieren, systematisch zu fördern und nachhaltig in den Spitzensport zu überführen. Die Zuständigkeiten sind dabei nicht immer eindeutig trennbar; sie greifen ineinander und erfordern eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den Ebenen. Die folgende Abbildung zeigt die übergeordneten sowie relevanten Institutionen für den Nachwuchsleistungssport in Bayern:

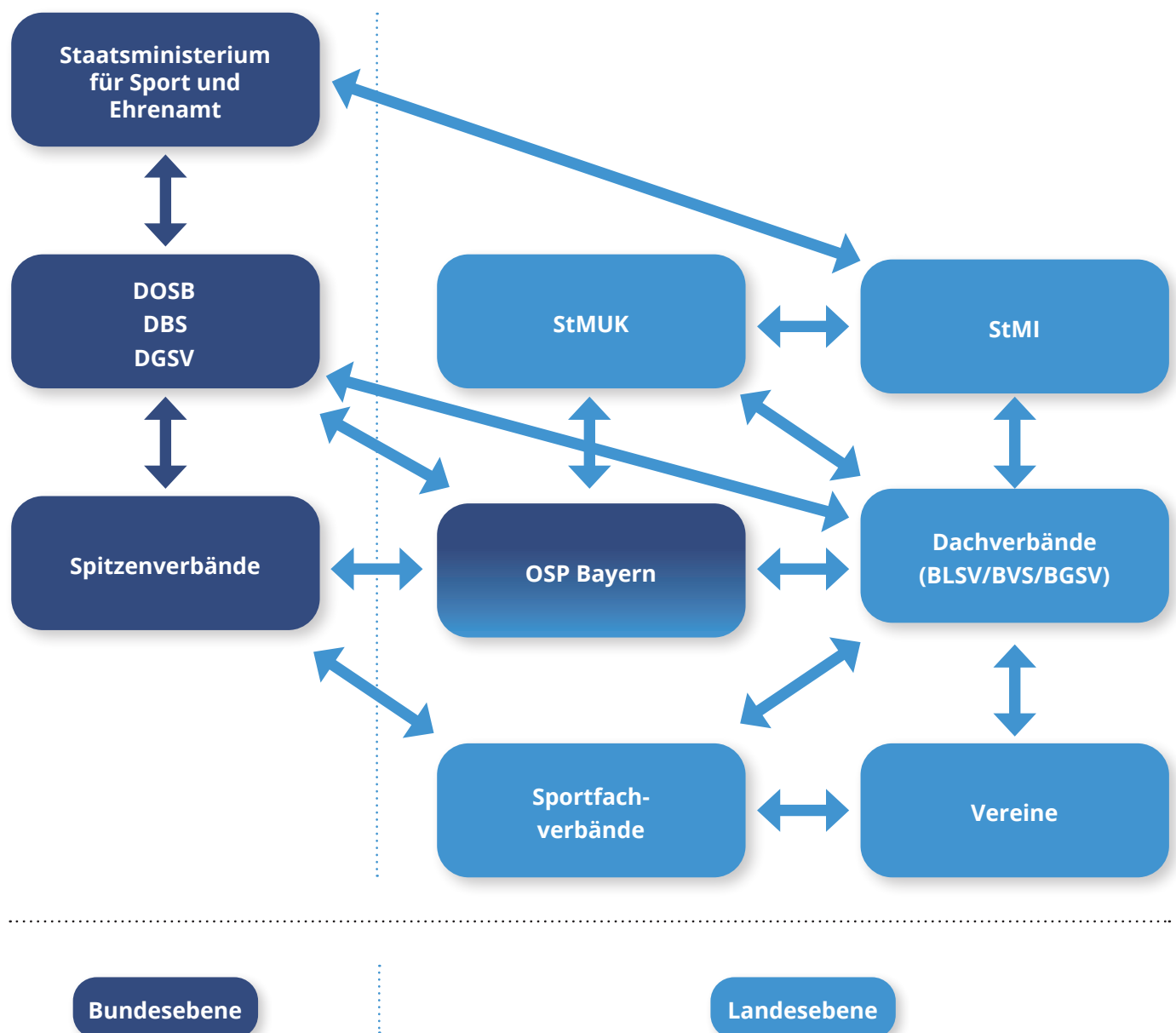


Abbildung 1: Institutionen

Auf Bundesebene setzt das **Staatsministerium für Sport und Ehrenamt** die politischen Rahmenbedingungen für die Spitzensportförderung. Auch wenn die operative Verantwortung für den Nachwuchs primär bei den Ländern liegt, nimmt das Ministerium über die Sportministerkonferenz und die strategische Mittelvergabe Einfluss auf die Ausgestaltung der Nachwuchsförderung. Die bundespolitische Perspektive ist entscheidend für die langfristige Ausrichtung und die Verknüpfung mit gesellschaftlichen Querschnittsthemen wie Bildung, Inklusion und Ehrenamt.

Der **Deutsche Olympische Sportbund (DOSB)** ist der zentrale Akteur in der Steuerung des Leistungssports auf nationaler Ebene. Er entwickelt Rahmenkonzepte, setzt Standards und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden und Landessportbünden. Mit Instrumenten wie dem Potenzial-Analyse-System (PotAS) und regionalen Zielvereinbarungen schafft der DOSB eine verbindliche Grundlage für die Bewertung und Weiterentwicklung der Nachwuchsstrukturen. Der **Deutsche Behindertensportverband (DBS)** verantwortet die Nachwuchsförderung im paralympischen Bereich auf Bundesebene. In den vergangenen Jahren wurden die Strukturen deutlich professionalisiert, um jungen Athleten mit Behinderung eine gleichwertige sportliche Entwicklung zu ermöglichen. Mit eigenen Kaderkonzepten, Talentscouting und spezifischen Förderprogrammen trägt der DBS maßgeblich zur Inklusion und Leistungsentwicklung im paralympischen Nachwuchs bei.

Der **Bayerische Gehörlosen-Sportverband (BGSV)** ist der Dachverband des organisierten Gehörlosensports in Bayern und vertritt die sportlichen und kulturellen Interessen gehörloser und hörbehinderter Menschen. Zu seinen zentralen Aufgaben gehört die Förderung und Organisation des Breiten- und Leistungssports, die Betreuung zahlreicher Sportarten sowie die Vorbereitung von Athleten auf bayerische und deutsche Meisterschaften und internationale Veranstaltungen wie die Deaflympics.

In Bayern liegt die übergeordnete Verantwortung für die Nachwuchsförderung im Leistungssport beim **Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI)**. Es setzt die Rahmenbedingungen, vergibt Fördermittel und ist an der Anerkennung von Stützpunkten beteiligt. Das **Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK)** ist zuständig für die schulische Integration des Leistungssports, z. B. über Partnerschulen des Sports und Eliteschulen.

Die konkrete Ausgestaltung der Nachwuchsförderung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden sowie dem **Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV)**, der als Dachverband eine zentrale Schnittstelle zwischen staatlicher Förderung und sportfachlicher Praxis bildet. Der BLSV bewilligt Fördermittel, organisiert die Stützpunktstrukturen und begleitet die Umsetzung der Nachwuchskonzepte, zunehmend auch in strategischer Funktion.

Der **Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS)** ist der Dachverband für den Behindertensport in Bayern und verantwortlich für die Nachwuchsförderung im paralympischen Sport. Außerdem zählen der Breiten- und Inklusionssport, die Talentfindung und -entwicklung im Behindertensport sowie die Vertretung der Interessen auf Landesebene zu den Aufgaben des BVS. Der **Bayerische Gehörlosen-Sportverband (BGSV)** ist der Dachverband des organisierten Gehörlosensports in Bayern und vertritt die sportlichen und kulturellen Interessen gehörloser und hörbehinderter Menschen. Zu seinen zentralen Aufgaben gehört die Förderung und Organisation des Breiten- und Leistungssports, die Betreuung zahlreicher Sportarten sowie die Vorbereitung von Athleten auf bayerische und deutsche Meisterschaften und internationale Veranstaltungen wie die Deaflympics.

Der **Olympiastützpunkt Bayern (OSP)** ist die zentrale Einrichtung für die Betreuung von (Bundes-)Kaderathleten. Er bietet umfangreiche Unterstützungsleistungen, unter anderem trainingswissenschaftliche und psychologische Angebote.

Eine besonders zentrale Rolle kommt den **Sportfachverbänden** zu. Sie sind die tragenden Säulen der sportartspezifischen Nachwuchsförderung in Bayern. Ihre Aufgaben reichen von der Kaderbildung über die Besetzung von Trainerstellen bis zur Steuerung der Landes- und Regionalstützpunkte. Ihre Nähe zur sportlichen Basis und ihre Expertise in den jeweiligen Disziplinen machen sie zu entscheidenden Akteuren der Talententwicklung. Gleichzeitig verzahnen sie ihre Konzepte mit den Vorgaben der Spitzenverbände und des DOSB. Das erfordert hohe Abstimmungsfähigkeit und strategisches Denken.

Nicht zuletzt sind die **Sportvereine** die erste Anlaufstelle für junge Talente. Sie übernehmen die grundlegende Sichtung und Entwicklung und bilden das Fundament des gesamten Fördersystems. Weitere relevante Institutionen sind im Anhang dargestellt.

2.4. KADERSTRUKTUREN

Das Kadersystem bildet seit über drei Jahrzehnten das Rückgrat der leistungssportlichen Förderung in Deutschland. Es dient der systematischen Auswahl und Entwicklung talentierter Athleten und ist zugleich zentrale Voraussetzung für den Zugang zu vielfältigen Förderleistungen. In einem differenzierten Sportsystem, das olympische und nicht-olympische Disziplinen umfasst, kommt der Kaderstruktur besondere Bedeutung zu: Sie schafft Transparenz, Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit in der Förderung und bildet die Grundlage für eine zielgerichtete Entwicklung sportlicher Spitzenleistungen. Die Kaderstruktur unterscheidet zwischen verschiedenen Förderstufen, die jeweils spezifische Kriterien und Unterstützungsmaßnahmen beinhalten. Die Verweise auf die Übersichten der aktuellen Kaderstrukturen des DOSB befinden sich im Anhang. Im Folgenden werden die für den Nachwuchsleistungssport in Bayern relevanten Kaderstrukturen beschrieben.

Für die Landesförderung in Bayern sind insbesondere die Kaderstufen Landeskader (LK) und Nachwuchskader 2 (NK2) sowie, übergeordnet, der Nachwuchskader 1 (NK1) von zentraler Bedeutung. Diese Athleten befinden sich in einer frühen Phase ihrer leistungssportlichen Entwicklung. Die Betreuung und Förderung von LK und NK2 erfolgt auf Landesebene und bedarf einer eigenständigen Infrastruktur sowie gezielter Maßnahmen zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Entwicklung. Die Förderung der NK1-Athleten erfolgt auf Bundesebene. Folgende Abbildung veranschaulicht diese Entwicklungsstufen (Quelle: DOSB-Anforderungsprofil für bundeseinheitliche Kaderkriterien für den Landeskader und den Nachwuchskader 2):

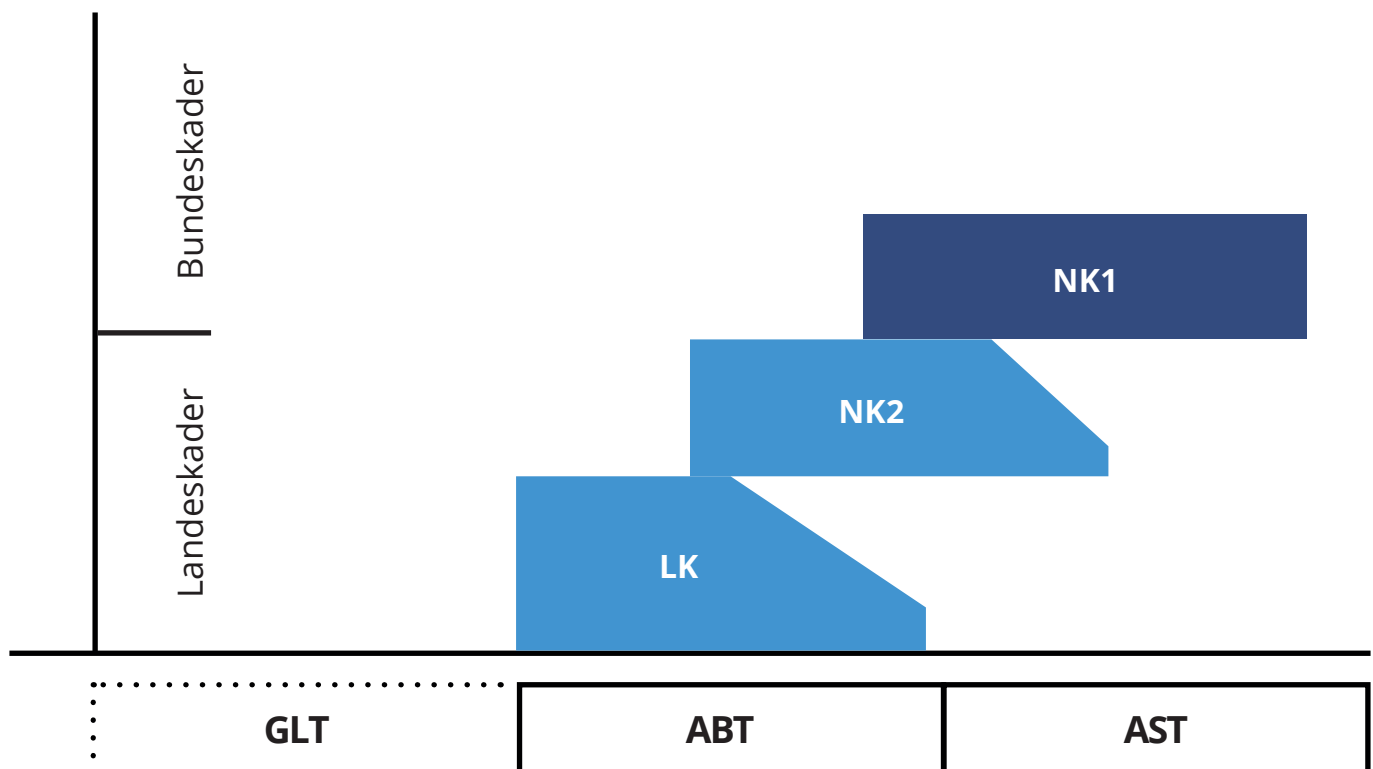


Abbildung 2: Aufbauende Kadersystematik

GLT=Grundlagentraining; ABT=Aufbautraining; AST=Anschlussstraining

Landeskader (LK)

Der Landeskader stellt die erste offizielle Stufe im deutschen Kadersystem dar und bildet die Grundlage für die leistungssportliche Entwicklung auf Landesebene. Die Aufnahme erfolgt nach einem mehrjährigen Grundlagentraining auf Basis bundeseinheitlicher Kriterien, die der jeweilige Spitzenverband definiert. Die Nominierung nimmt der zuständige Sportfachverband vor.

Die Verweildauer im Landeskader ist in der Regel auf maximal drei Jahre begrenzt. Ziel ist die gezielte Weiterentwicklung talentierter Athleten mit Perspektive auf die Aufnahme in den Nachwuchskader 2 (NK2) und damit den Übergang in die nächste Förderstufe, mit folgenden Privilegien:

- Trainingsmöglichkeiten an Landes- und Regionalstützpunkten,
- sportfachliche Betreuung durch Landestrainer,
- projektbezogene Förderung durch Sportfachverbände,
- ergänzende individuelle Unterstützung, z. B. über die regionale Sporthilfe oder
- spezifische Landesprogramme.

Nachwuchskader 2 (NK2)

Der Nachwuchskader 2 bildet die Schnittstelle zwischen Landes- und Bundesförderung und umfasst Athleten mit besonderer sportlicher Perspektive. Die Aufnahme erfolgt durch den Spitzenverband in Abstimmung mit Landes- und Bundestrainern anhand multifaktorieller Kriterien, darunter motorische Leistungsfähigkeit, Entwicklungspotenzial und sportartspezifische Anforderungen. Die Förderverantwortung liegt weiterhin ausschließlich auf Landesebene. Zwar definiert der DOSB bundeseinheitliche Kriterien und der Spitzenverband kann die Kaderzugehörigkeit bestätigen, jedoch erfolgt die finanzielle und infrastrukturelle Förderung über die jeweiligen Landesstrukturen. Die Betreuung erfolgt somit über die Landesebene und ohne geförderte Unterstützungsmöglichkeiten seitens des Olympiastützpunktes. Deshalb sind gezielte Maßnahmen zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Entwicklung erforderlich.

Dazu gehören:

- abgestimmte Trainingsangebote in Kooperation mit Landesstützpunkten,
- sportfachliche Begleitung durch qualifizierte Trainer und
- ergänzende Fördermaßnahmen durch Landesprogramme und Verbandsbudgets.

Nachwuchskader 1 (NK1)

Der Wechsel vom Nachwuchskader 2 (NK2) in den Nachwuchskader 1 (NK1) stellt für junge Athleten einen bedeutenden Schritt in Richtung Spitzensport dar. Während der NK2 primär landesstrukturell organisiert ist, erfolgt mit dem Eintritt in den NK1 eine stärkere Anbindung an die Bundesebene, insbesondere an die Strukturen des DOSB und der Spitzenverbände.

Aktuell besteht in der Förderstruktur eine starre Trennung zwischen Landes- und Bundeskaderathleten. Betreuungsleistungen, wie sie am OSP Bayern angeboten werden, stehen NK2-Athleten nicht zur Verfügung. Die medizinische, physiotherapeutische und trainingswissenschaftliche Betreuung, die im NK1 systematisch erfolgt, ist im NK2 stark abhängig von regionalen Ressourcen und individuellen Initiativen der Sportfachverbände. Dies führt zu Ungleichheiten in der Versorgung und kann die Entwicklung vielversprechender Talente verzögern.

Um die Leistungsentwicklung kontinuierlich zu begleiten, soll der Übergang vom NK2 in den NK1 flüssiger und abgestufter gestaltet werden. Dementsprechend könnten Betreuungsleistungen des OSP bereits für NK2-Athleten geöffnet werden. Damit werden Talente im NK2 systematisch auf die Anforderungen und Strukturen des NK1 vorbereitet.

Ein flüssiger Übergang bringt für die Athleten:

- Kontinuität in der Betreuung ohne Leistungseinbruch oder Versorgungsdefizite,
- frühzeitige Einbindung in Spitzensportstrukturen mit positiver Wirkung auf Motivation und Bindung,
- bessere Vorbereitung auf internationale Anforderungen, physisch wie mental und
- stärkere Perspektive auf die Aufnahme in den Bundeskader durch gezielte Entwicklungsschritte.

Die praktische Umsetzung ist stark abhängig von Sportart, Region und Verbandsstruktur. Eine gezielte Weiterentwicklung der Landesförderung ist notwendig, um die Anschlussfähigkeit an höhere Kaderstufen sicherzustellen und die Durchlässigkeit im System zu gewährleisten.



3. DER ATHLET

Das Nachwuchsleistungssportkonzept Bayern bildet die Grundlage für eine nachhaltige und zielgerichtete Förderung junger Talente im Leistungssport. Ziel ist, Talente früh zu identifizieren, systematisch zu entwickeln und langfristig an den Sport zu binden. Eine zentrale Herausforderung ist die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport sowie die strukturelle und finanzielle Unterstützung der Athleten. Abbildung 3 veranschaulicht den Weg von der Talentsichtung über den langfristigen Leistungsaufbau bis hin zum Spitzensport, einschließlich der Strukturen in den jeweiligen Entwicklungsstufen:

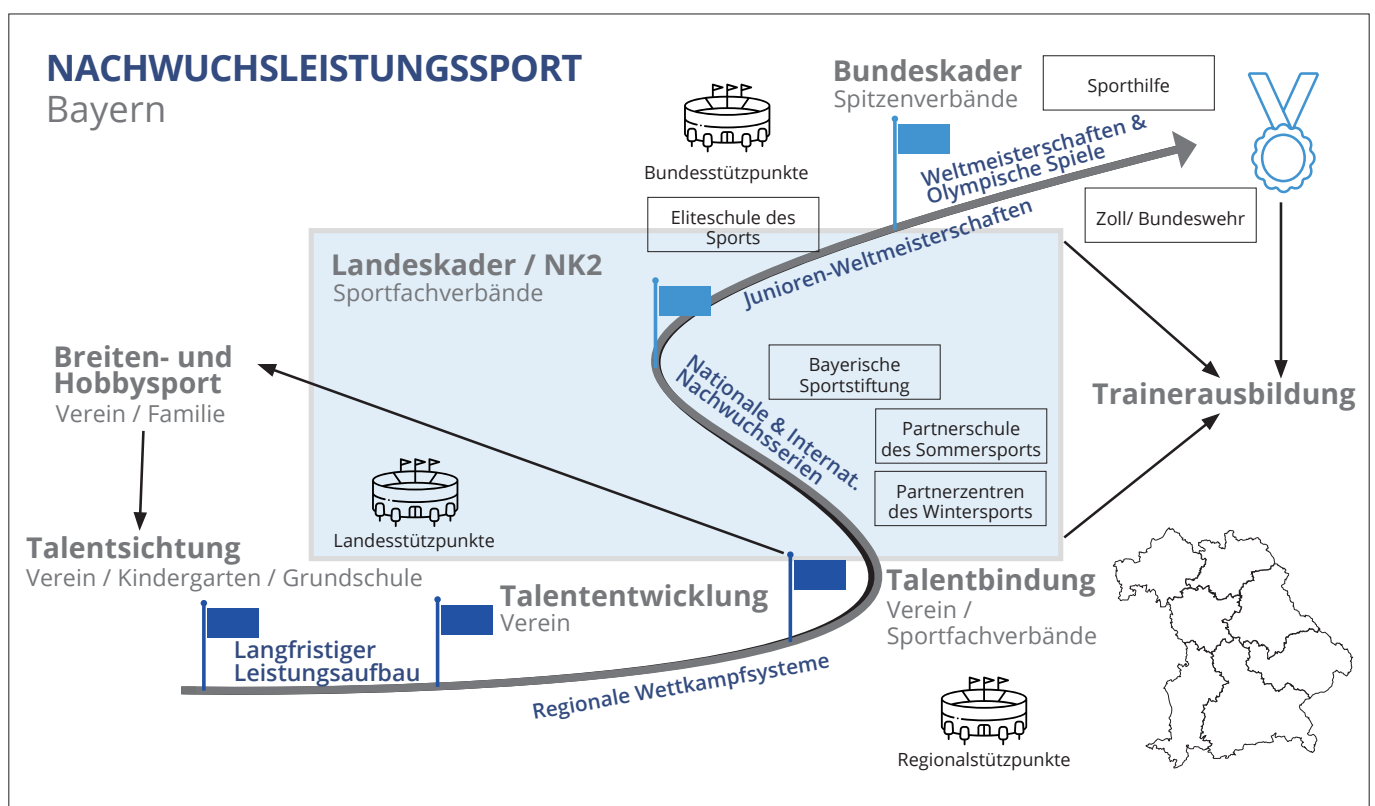


Abbildung 3: Der Weg im bayerischen Nachwuchsleistungssport

3.1. TALENTSICHTUNG

Die gezielte Talentsichtung bildet das Fundament für nachhaltigen sportlichen Erfolg, national wie international. In Bayern existieren bereits vielfältige Programme. Der Zugang zu Schulen und frühkindlichen Bildungseinrichtungen ist bislang jedoch nicht ausreichend institutionalisiert. Gerade in frühen Lebensphasen lassen sich motorische, kognitive und psychologische Potenziale besonders gut erkennen und fördern. Gleichzeitig berücksichtigt der Alltag in Kindertagesstätten und Grundschulen Bewegung und Sport häufig nicht ausreichend. Der Schulsport ist vielerorts durch begrenzte Zeitfenster, fehlende Fachkräfte und mangelnde strukturelle Verankerung geprägt. Diese Defizite erschweren eine frühzeitige motorische Förderung und verhindern oft die Entfaltung der Talente.

Das neue **Bayerische Sportgesetz** setzt hier an. Es schafft erstmals einen verbindlichen rechtlichen Rahmen, um Bewegung und Sport als integralen Bestandteil frühkindlicher Bildung und schulischer Entwicklung zu stärken. Durch gezielte Förderung von Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen sowie durch Maßnahmen zur Talentfindung, -entwicklung und -bindung entsteht die Grundlage für eine nachhaltige Talentsichtung im Freistaat. Damit wird deutlich: Eine qualitativ hochwertige, flächendeckende Bewegungsförderung ist nicht nur gesundheitspolitisch relevant, sondern auch ein zentraler Baustein einer zukunftsorientierten Sportstrategie. Das Bayerische Sportgesetz setzt wichtige Impulse und schafft die Voraussetzungen für eine systematische und chancengerechte Talentförderung von Anfang an.

Eine engere, flächendeckende Verzahnung von Bildungseinrichtungen und Sportstrukturen ist ein entscheidender Schritt, um Talente früh zu entdecken und langfristig zu begleiten. Ganz speziell mit Blick auf zukünftige Teilnehmerzahlen und Medaillenspiegel bei Olympischen und Paralympischen Spielen. Folgende Maßnahmen für eine erfolgreiche Talentsichtung werden im weiteren Verlauf detaillierter beschrieben:

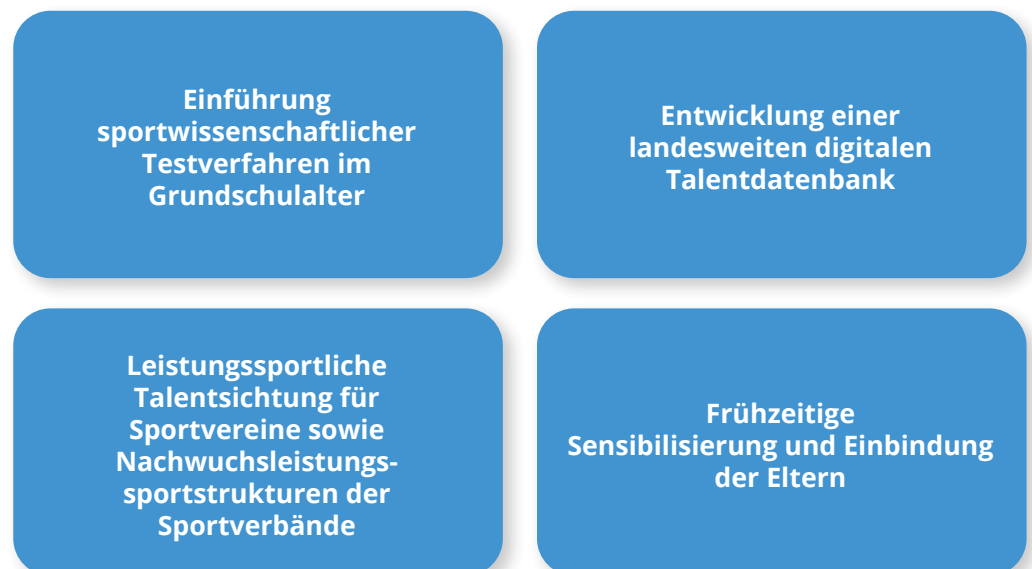


Abbildung 4: Maßnahmen für eine erfolgreiche Talentsichtung

Ein zentraler Erfolgsfaktor der Talentsichtung ist die **frühzeitige Sensibilisierung und Einbindung der Eltern**. Sie entscheiden maßgeblich, ob Kinder Zugang zu Sportangeboten erhalten, regelmäßig aktiv sind und in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Gerade in der frühen Kindheit sind Eltern wichtigste Bezugspersonen und Entscheidungsträger. Ihre Haltung gegenüber Bewegung und Sport prägt das Freizeitverhalten der Kinder. Um Talente früh zu erkennen und zu fördern, ist es essenziell, Eltern für die Bedeutung von Bewegung und sportlicher Aktivität zu sensibilisieren. Nur wenn sie den Wert für die körperliche, soziale und emotionale Entwicklung verstehen, unterstützen sie die Teilnahme an Angeboten im Verein, in der Schule oder im Rahmen von Fördermaßnahmen.

Das Bayerische Sportgesetz setzt auch hier Impulse. Es fördert die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Sportorganisationen und Familien und schafft Rahmenbedingungen, um Eltern gezielt zu informieren und einzubinden. Damit wird deutlich: Erfolgreiche Talentsichtung beginnt nicht nur in den Sportstrukturen, sondern auch im familiären Umfeld. Die frühzeitige Überzeugung und Mitnahme der Eltern ist unverzichtbar und sollte von Kitas, Schulen, Sportvereinen und Sportfachverbänden einheitlich umgesetzt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Sportstrategie ist die **Einführung sportwissenschaftlich fundierter Testverfahren bereits im Grundschulalter**. Standardisierte sportmotorische Testungen eignen sich in allen 3. Klassen der Grundschulen sowie in allen 6. Klassen der weiterführenden Schulen. Qualifizierte Fachkräfte, beispielsweise aus der Sportwissenschaft, führen die Tests durch und werten sie aus. Die Sportfachverbände übernehmen die sportartspezifische Interpretation. Die Testungen ermöglichen eine objektive Einschätzung koordinativer und motorischer Fähigkeiten und bilden die Grundlage für eine systematische, sportartübergreifende Talentsichtung. Ergänzend können Schülerbefragungen Einstellungen und Beweggründe erfassen und individuelle Schlussfolgerungen ermöglichen. Die Talentkoordinatoren der Regionen werten die Daten aus. In enger Abstimmung mit den Sportfachverbänden empfehlen sie geeignete Sportarten und standortnahe Sportvereine und ordnen deren Leistungsfähigkeit im bayernweiten Vergleich ein.

In der nächsten Stufe erfolgt eine **leistungssportliche Talentsichtung für Sportvereine sowie Nachwuchsleistungssportstrukturen der Sportfachverbände**, die die Entwicklung sportartspezifischer Förderkonzepte verantworten. Die frühe Identifikation soll nicht selektieren, sondern Potenziale sichtbar machen und individuelle Entwicklungspfade eröffnen. Eine Erweiterung der bayernweiten Talentsichtung ist für die 9. Klassenstufe empfehlenswert, um im Rahmen einer Längsschnittstudie Erfolgsfaktoren zu überprüfen. Die wissenschaftliche Begleitung übernehmen Hochschulen und sportwissenschaftliche Institute.

Ein zukunftsweisendes Element ist die **Entwicklung einer landesweiten digitalen Talentdatenbank**. Die Plattform erfasst und verfolgt Förderverläufe transparent, erleichtert die Zusammenarbeit zwischen relevanten Akteuren und schafft die Grundlage für eine datengestützte, vernetzte Talentförderung im ganzen Freistaat.

Die Einbindung **sportwissenschaftlicher Diagnostik**, in Form von leistungsphysiologischen, biomechanischen oder koordinativen Analysen, professionalisiert und objektiviert den Prozess. Die Talentidentifikation darf sich jedoch nicht ausschließlich auf körperliche Leistungsparameter beschränken. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) betont, dass auch kognitive Fähigkeiten, Motivation, Belastbarkeit und psychologische Faktoren in die Bewertung einfließen müssen, um ein ganzheitliches Bild der jungen Athleten zu erhalten.

Ein zukunftsorientiertes Talentsichtungskonzept in Bayern muss integrativ, regional angepasst und wissenschaftlich fundiert sein. Nur die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure, von Schulen über Vereine, Sportfachverbände und Ministerien bis zu wissenschaftlichen Einrichtungen, stellt sicher, dass kein Talent unentdeckt bleibt, unabhängig von Wohnort, sozialem Hintergrund oder Zugangsmöglichkeiten.

Forderungen:

- Institutionalisierung des Zugangs zu Schulen und Kitas für Talentsichtung durch verbindliche Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen/ Sportverbänden.
- Langfristige politische Unterstützung mit Fördermitteln für eine integrative, sozial gerechte und wissenschaftlich begleitete Talentsichtungsstrategie.
- Verankerung sportmotorischer Testungen im Bildungswesen (z. B. in 3., 6. und 9. Klassen).
- Bereitstellung von Ressourcen für die Entwicklung und den Betrieb einer digitalen Talentdatenbank.
- Verpflichtende Einbindung der Sportverbände in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Talentsichtung.

3.2.TALENTENTWICKLUNG

Die Talententwicklung ist die zweite tragende Säule des Nachwuchsleistungssports und ein Kernbestandteil des Bayerischen Sportgesetzes. Artikel 4 beschreibt die Förderung eines nachhaltigen, erfolgsorientierten und langfristigen Leistungsaufbaus. Im Zentrum steht die durchgängige, individuelle Betreuung junger Athleten durch ein interdisziplinäres Team aus hochqualifiziertem Leistungssportpersonal (siehe Kapitel 4 und 7). Dieses Team wird zunehmend durch Experten für Elternarbeit und familiäres Umfeldmanagement ergänzt, da die Einbindung der Eltern für Motivation und Stabilität wesentlich ist. Diese Expertise ermöglicht eine leistungsadäquate Förderung auf hohem Niveau und legt die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Unterstützungsangebote am OSP Bayern sind zwar etabliert, ihre geförderte Inanspruchnahme beginnt jedoch erst ab NK1. Um den komplexen physischen und psychischen Anforderungen frühzeitig zu begegnen, sind sportpsychologische und physiotherapeutische Betreuungen bereits auf Ebene der Landeskader und insbesondere im NK2 zentral.

In Bayern bestehen etablierte Strukturen zur Talentförderung. Dennoch ist die Durchlässigkeit in den Spitzensport unzureichend. Ursachen sind eine geringe Quantität an Talenten sowie qualitative Defizite in späteren Entwicklungsphasen. Erforderlich ist daher eine gezielte Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, die Talentförderung auf höchstem professionellem Niveau ermöglicht und folgende Maßnahmen umfasst:

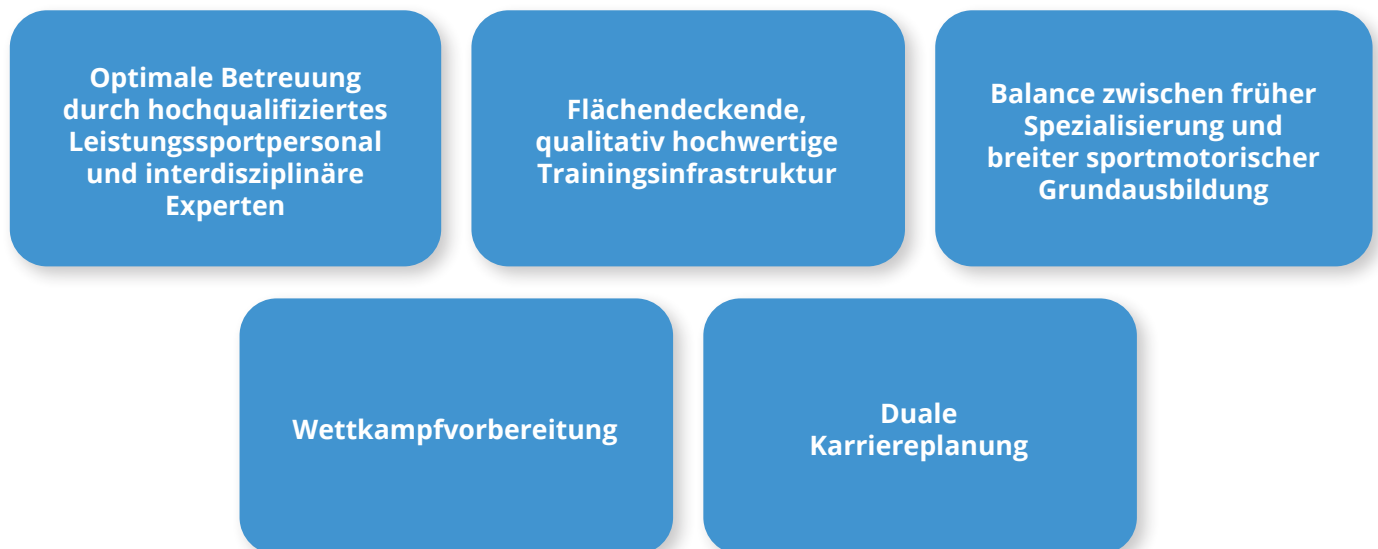


Abbildung 5: Maßnahmen für eine erfolgreiche Talententwicklung

Im Mittelpunkt steht die kontinuierliche, qualitätsgesicherte **Betreuung durch hochqualifiziertes Leistungssportpersonal**. Eine konsistente Begleitung über die Entwicklungsstufen hinweg ist essenziell, um Potenziale langfristig auszuschöpfen. Häufige Personalwechsel im Trainerbereich wirken sich nachweislich negativ auf die sportliche und persönliche Entwicklung aus und sind kontraproduktiv.

Darüber hinaus ist eine **interdisziplinäre Unterstützung** durch sportpsychologische und physiotherapeutische Fachkräfte unerlässlich. Die frühzeitige Begleitung begegnet physischen und mentalen Belastungen präventiv und stärkt die Athleten ganzheitlich. Sportpsychologie fördert Resilienz, mentale Leistungsfähigkeit sowie soziale Kommunikation und Stabilität im Umfeld. Ein sportartübergreifender Wissens- und Erfahrungstransfer bündelt Erkenntnisse und führt sie in die Praxis über. Best Practices aus Elternarbeit und angewandter Sportpsychologie werden als integrale Bestandteile der Nachwuchsförderung verankert. Sportfachverbände und Vereine bauen hierfür ein sportartübergreifendes Netzwerk auf, um Ressourcen wirksam zu nutzen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die **infrastrukturelle Basis**. In einem Flächenstaat wie Bayern ist eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Trainingsstruktur herausfordernd. Während Städte von kurzen Wegen und guter Ausstattung profitieren, sind ländliche Regionen benachteiligt. Für Chancengleichheit braucht es dezentrale Stützpunktmodelle, mobile Förderangebote sowie ein effizientes Netz aus allgemeinen Trainingsstätten und Bundes-, Landes- und Regionalstützpunkten (siehe Kapitel 5). Diese Einrichtungen sind mit modernen Trainingsgeräten und innovativen Technologien wie digitalen Bewegungsanalysen, smarten Trainingssystemen und virtuellen Wettkampfsimulationen auszustatten (siehe 7.3.).

Zudem ist die **Balance zwischen früher Spezialisierung und breiter sportmotorischer Grundausbildung** zu sichern. In vielen Sportarten ist eine frühe Fokussierung notwendig. Sie darf jedoch nicht zulasten einer vielseitigen körperlichen Entwicklung gehen, die für spätere Spezialisierungen grundlegend ist, Überlastungsrisiken senkt und sportarten-/disziplinenübergreifende Potenziale sichtbar macht. Die Sportfachverbände definieren hierfür sportartspezifische Entwicklungsleitlinien und setzen diese gemeinsam mit den Trainern um.

Die **Wettkampfvorbereitung** ist ein weiterer Baustein. Junge Talente benötigen regelmäßige nationale und internationale Wettkämpfe, um sich mit den Besten zu messen. Dies stärkt physische Leistungsfähigkeit und mentale Stabilität. Sportpsychologische Begleitung ist dabei zentral, insbesondere bei Drucksituationen, im Umgang mit Niederlagen und zur Förderung der Selbstwirksamkeit. Digitale Technologien unterstützen die Vorbereitung auf entscheidende Wettkämpfe (siehe 7.3.).

Auch die **duale Karriereplanung** ist integraler Bestandteil der Talententwicklung und Ausdruck der Verpflichtung des Freistaats, die Vereinbarkeit von Bildung und leistungssportlicher Entwicklung im schulischen wie beruflichen Kontext zu unterstützen. Kooperationen mit Hochschulen, Unternehmen, kommunalen Förderern und Stiftungen verzahnen sportliche, schulische und berufliche Entwicklung (siehe Kapitel 6). Eltern haben dabei eine Schlüsselrolle. Elternarbeit umfasst die Vermittlung von Kompetenzen zur Unterstützung dieser Prozesse sowie zur Bewältigung sportlicher und schulischer Belastungen.

Forderungen:

- Investitionen in moderne Trainingsinfrastruktur und innovative Technologien.
- Unterstützung dezentraler und mobiler Förderangebote, insbesondere im ländlichen Raum.
- Finanzierung von qualifiziertem Leistungssportpersonal.
- Stärkung der dualen Karriere durch Stipendienprogramme und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen.
- Förderung interdisziplinärer Unterstützungsangebote.
- Gegebenenfalls Bereitstellung von Fördermitteln für den OSP Bayern zur interdisziplinären Betreuung der NK2-Athleten.

3.3. TALENTBINDUNG

Die Talentbindung ist die dritte tragende Säule im System des Nachwuchsleistungssports in Bayern. Um dieses System nachhaltig zu stärken, sind Rahmenbedingungen nötig, die junge Athleten langfristig motivieren und frühe Abbrüche verhindern. Beste Voraussetzung ist ein Umfeld, in dem sie sich wohl, geborgen und heimisch fühlen. Freude und Spaß an der sportlichen Tätigkeit sind zentrale Treiber für dauerhafte Motivation. Talentbindung ist nicht nur pädagogische, sondern auch strukturelle, psychologische und politische Aufgabe.

Sie erfordert ein Zusammenspiel aus:

- individueller Betreuung,
- institutioneller Verantwortung und
- gesellschaftlicher Wertschätzung.

Ein zentrales Hemmnis ist die Vereinbarkeit von Schule und Sport. Partnerschulen des Sommersports, Partnerzentren des Wintersports und die vier Eliteschulen des Sports bieten gute Voraussetzungen. Es fehlt jedoch vielerorts an flächendeckenden, strukturierten Kooperationen im Verbundsystem Schule und Sport. Diese Lücke gefährdet die schulische Entwicklung ebenso wie sportliche Perspektive und Motivation der Athleten. Eine nähere Betrachtung erfolgt in Kapitel 6.

Die zeitliche Belastung junger Sportler ist hoch: Frühes Aufstehen, lange Schultage und anschließende Trainingseinheiten führen zu physischer und mentaler Dauerbeanspruchung. Ohne gezielte Entlastungsmaßnahmen drohen Überforderung und ein frühzeitiger Drop-out. In folgender Abbildung werden diese dargestellt und anschließend detaillierter beschrieben:



Abbildung 6: Maßnahmen für eine erfolgreiche Talentbindung

Auch hier spielt die **Sportpsychologie** eine zentrale Rolle. Sie unterstützt bei der Bewältigung von Stress und Leistungsdruck sowie beim Aufbau von Resilienz, Selbstwirksamkeit und mentaler Stabilität. Die Sportfachverbände sind gefordert, sportpsychologische Angebote flächendeckend zu integrieren und als festen Bestandteil der Nachwuchsförderung zu etablieren. Damit dies gelingt, benötigen sie finanzielle Unterstützung durch die Sportpolitik sowie strukturelle und konzeptionelle Unterstützung durch den Dachverband, zum Beispiel durch qualifizierte Fachkräfte, Fortbildungsangebote und praxisnahe Leitlinien.

Ein weiteres zentrales Thema ist die **finanzielle Belastung** für die Athleten und ihre Familien. So stellen u.a. Reise- und Ausrüstungskosten für viele Familien eine kaum überwindbare Hürde dar. Talent darf jedoch nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Um den aktuellen Tendenzen zur Teuerung entgegenzuwirken, braucht es gezielte Förderinstrumente. Die Problematik der finanziell bedingten Drop-outs im Übergang zwischen Nachwuchsleistungs- und Spitzensport wird in Kapitel 6.2. genauer thematisiert.

Gleiches gilt für die Wahl zwischen klassischer **Berufsausbildung und Leistungssportkarriere**, die viele vor existenzielle Fragen stellt. Klare Karriereperspektiven und finanzielle Absicherung sind entscheidend, um Talente im System zu halten. Die Sportfachverbände gestalten duale Karrierewege aktiv mit, initiieren Kooperationen mit Hochschulen, Unternehmen und Förderinstitutionen und verankern individuelle Laufbahnberatung als festen Bestandteil der Nachwuchsarbeit. Eltern sind dabei als wichtigste Begleitpersonen mit einzubeziehen und durch gezieltes **Elternmanagement** zu unterstützen (siehe Kapitel 7.4.).

Auch die **Erreichbarkeit von Trainingsangeboten** ist insbesondere im ländlichen Raum ein Hindernis. Die Dezentralisierung von Stützpunkten (siehe Kapitel 5) sowie subventionierte Transportlösungen wie Fahrdienste können Abhilfe schaffen.

Ein besonders wichtiger Faktor sowohl für die Talententwicklung als auch die Talentbindung ist die **Qualifikation und langfristige Bindung von Trainern**. Eine stabile, vertrauensvolle Beziehung zwischen Trainerteam und Athleten bildet das Fundament für individuelle Förderung und Motivation. Die Sportfachverbände tragen die Hauptverantwortung für Rekrutierung, Qualifizierung und langfristige Beschäftigung im Nachwuchsbereich. Mit Mitteln der öffentlichen Hand sind attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um Fachpersonal zu halten und weiterzuentwickeln (siehe Kapitel 4).

Darüber hinaus soll dem Drop-out im Alterssegment ab 14 Jahren durch einen möglichen **Sportartentransfer** entgegengewirkt werden, koordiniert durch die Talentzentren und die Sportfachverbände. So können beispielsweise Ausdauersportler in eine andere Sportart mit ähnlichen körperlichen Belastungen oder Sprinter aus der Leichtathletik in den Bobsport als Anschieber wechseln.

Gleichzeitig gilt es, Geschlechterklischees zu überwinden und Vielfalt in allen Disziplinen zu fördern. Jedes Talent soll unabhängig von Herkunft oder Geschlecht seinen Weg gehen können. Um speziell der höheren **Drop-out-Quote bei Mädchen und Frauen** entgegenwirken zu können, bedarf es einer intensiveren Betrachtung von spezifischen Themen. In Bezug auf die Gesundheit der Frauen müssen Aspekte wie Menstruationszyklen sowie sportliche Belastung in der Pubertät sportwissenschaftlich und strukturell stärker eingebunden werden. Die Sportverbände sind gefordert, entsprechende Konzepte zu entwickeln, Mädchen- und Frauenwettbewerbe zu etablieren und Frauen gezielt als Trainerinnen und Vereinsmanagerinnen zu fördern, um Karrierewege und Vorbilder im Leistungssport sichtbar zu machen. Auch hier braucht es politische Rückendeckung, um Gleichstellung nicht nur programmatisch, sondern auch strukturell zu verankern. Die Talentbindung im Nachwuchsleistungssport in Bayern ist somit ein komplexer, aber entscheidender Baustein für die Zukunft des Leistungssports. Sie erfordert ein koordiniertes Handeln der Sportverbände, eine enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Eltern und psychologischen Fachkräften sowie eine klare politische Verantwortung für die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen.

Forderungen:

- Ausbau und Verstetigung erfolgreicher Schule-Sport-Kooperationsmodelle.
- Finanzierung langfristiger Trainerstellen sowie interdisziplinärer Experten im Nachwuchsbereich zur Sicherung stabiler Betreuung.
- Finanzielle Unterstützung bei Reisekosten und Sportausrüstung.
- Stärkung der zentralen Spitzensportförderung, um Talente nicht nur zu entwickeln, sondern auch dauerhaft im System zu halten.



3.4. MONITORING UND EVALUATION

Ein effektives **Monitoring- und Evaluationssystem** bildet das Rückgrat einer nachhaltigen Nachwuchsförderung im Leistungssport. Um die Wirksamkeit der Maßnahmen kontinuierlich zu prüfen und gezielt weiterzuentwickeln, ist ein digitales Evaluationssystem sinnvoll, das Trainings- und Wettkampfdaten lückenlos erfasst. Diese Datengrundlage ermöglicht sowohl die objektive Bewertung individueller Leistungsentwicklungen als auch eine übergeordnete Analyse der Förderstrukturen und deren Effizienz.

Ergänzend liefert ein regelmäßiges Athletenmonitoring in Form standardisierter Befragungen wertvolle Einblicke in Bedürfnisse, Erwartungen und Zufriedenheit der Nachwuchssportlerinnen und -sportler. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Weiterentwicklung der Förderangebote ein und tragen dazu bei, ein Umfeld zu schaffen, das leistungsfördernd und zugleich persönlichkeitsbildend wirkt.

Ein zentrales Kriterium der Erfolgsmessung ist die Entwicklung innerhalb der Kaderstruktur. Die Anzahl der NK2-Athletinnen und -Athleten sowie die Übergangsquote vom Landes- in den Bundeskader fungieren als aussagekräftige Indikatoren für die Qualität der Nachwuchsarbeit. Eine kontinuierliche Analyse dieser Übergänge identifiziert Stärken im System und ermöglicht es, strukturelle Schwächen gezielt zu adressieren.

Auch die finanzielle Förderung unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung. Die Wirksamkeit von Stipendien, Zuschüssen und weiteren Unterstützungsleistungen wird systematisch evaluiert, um sicherzustellen, dass die eingesetzten Mittel zielgerichtet und bedarfsgerecht wirken. Bei Bedarf erfolgt eine Nachsteuerung, damit die individuelle Förderung an die sich wandelnden Anforderungen des Leistungssports angepasst bleibt.

Insgesamt entsteht so ein dynamisches Steuerungssystem, das datenbasiert, partizipativ und adaptiv agiert – mit dem Ziel, Talente nicht nur zu erkennen, sondern sie nachhaltig und verantwortungsvoll auf ihrem Weg zu sportlichen Höchstleistungen zu begleiten.

3.5. FAZIT UND NÄCHSTE SCHRITTE

Das Nachwuchsleistungssportkonzept des BLSV und seiner Sportfachverbände verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Identifikation, Entwicklung und langfristigen Bindung sportlicher Talente. Grundlage sind die frühzeitige Talentsichtung in Bildungseinrichtungen und Vereinen, die individuelle und durchgängige Förderung sowie die strukturelle Absicherung der sportlichen Laufbahn. Ein digitales Monitoring macht Leistungsentwicklung und Fördereffizienz transparent.

Um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit dieses Konzepts sicherzustellen, sind folgende Schritte prioritär:

- flächendeckender Ausbau von Schule-Sport-Kooperationen,
- frühzeitige Bereitstellung interdisziplinärer Betreuung,
- Entwicklung gerechter Förderinstrumente zur finanziellen Entlastung und
- langfristige Bindung qualifizierter Trainer.

Ein digitales Evaluationssystem und die wissenschaftliche Begleitung sichern Qualität und Steuerungsfähigkeit der Maßnahmen. Nur durch koordiniertes, ressortübergreifendes Handeln kann Bayern jungen Talenten verlässliche Perspektiven bieten.



4. LEISTUNGS- SPORTPERSONAL

Qualität und Zukunftsfähigkeit des Nachwuchsleistungssports in Bayern hängen direkt vom Engagement und der Kompetenz des betreuenden Leistungssportpersonals ab. Dazu zählen alle Personen innerhalb der Sportfachverbände, die direkt oder indirekt zur Entwicklung des Leistungssports beitragen: hauptamtliche Trainer, Leistungssportkoordinatoren sowie Honorarkräfte. Leistungssportpersonal vermittelt nicht nur sportliche Inhalte. Als zentrale Bezugspersonen begleiten sie junge Athleten auf dem Weg zu sportlichen Höchstleistungen und fördern zugleich deren persönliche Entwicklung. Ihre Rolle ist damit nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich bedeutsam. Im Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports in Bayern nimmt das Leistungssportpersonal eine zentrale Rolle ein. Es bildet das Fundament für eine qualitativ hochwertige, nachhaltige und ganzheitliche Förderung der Talente.

4.1. TRAINERPERSONAL

Die aktuelle Situation in Bayern zeigt eine zunehmend kritische Entwicklung im Bereich des Leistungssportpersonals. Der Mangel an qualifizierten Trainern ist eine der größten Herausforderungen für Sportfachverbände und Vereine. Rekrutierung, Ausbildung und langfristige Bindung geeigneter Fachkräfte sind schwierig. Vakante Stellen bleiben häufig unbesetzt; die Qualität der Förderung sinkt, die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Disziplinen leidet.

Die Ursachen sind vielfältig:

- hohe zeitliche Belastung
- begrenzte berufliche Perspektiven
- komplexe Aufgabenprofile
- unzureichende finanzielle Ausstattung

Zugleich fehlen strukturierte Personalentwicklungskonzepte und attraktive Karrierewege im Leistungssport.

Ein Vergleich mit anderen Bundesländern zeigt, dass Modelle wie **Lehrer-Trainerstellen** oder **Trainerstellen bei der Landespolizei** dort erfolgreich etabliert sind. Sie können auch in Bayern wertvolle Impulse setzen. International sind systematische Personalentwicklungsstrategien und einheitliche Qualifikationsstandards verbreiteter; sie erhöhen die Attraktivität und Professionalität des Trainerberufs.

Ziel ist, strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Professionalisierung des Leistungssportpersonals in Bayern zu schaffen.

Dies umfasst:

- Etablierung hauptberuflicher Positionen im Nachwuchsleistungssport durch gezielte Fördermaßnahmen
- Entwicklung spezifischer Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Sportfachverbände
- Institutionalisierung neuer Modelle (z. B. Lehrer-Trainerstellen, Trainerstellen bei der Landespolizei)
- Verzahnung der Zuständigkeiten zwischen Bundes- und Landesebene zur Sicherstellung einer durchgängigen Athletenentwicklung
- Definition ambitionierter Standards für Qualifikation, Aufgabenprofil und Einsatzbereiche von Trainern und Koordinatoren
- Integration dieser Standards in ein Personalentwicklungskonzept, das auch kleinere Verbände durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen berücksichtigt

Langfristig wird ein einheitlicher, sportartenübergreifender Berufsabschluss für Trainer, im Verbund mit entsprechenden Kooperationspartnern, angestrebt. Er stärkt Professionalisierung und gesellschaftliche Anerkennung des Berufsbildes und erhöht die Qualität im gesamten Leistungssportsystem.

Um die strategischen Ziele zu erreichen, müssen die Sportfachverbände finanziell so ausgestattet sein, dass sie ihre Strukturen verlässlich planen und weiterentwickeln können. Zusätzlich braucht es gezielte Maßnahmen in mehreren miteinander verbundenen Handlungsfeldern.

Im Mittelpunkt steht die **Aufwertung des Berufsbildes „Trainer im Leistungssport“** durch bessere Rahmenbedingungen, unter anderem:

- angemessene Vergütung,
- attraktive Beschäftigungsverhältnisse,
- optimierte Arbeitsbedingungen und
- gezielte Fortbildungsangebote.

Eine **angemessene Vergütung** ist dabei entscheidend. Sie schafft finanzielle Anerkennung und ideelle Wertschätzung. Ein Prämiensystem kann besonderes Engagement sichtbar machen und honorieren. Dabei sollten sowohl sportliche Erfolge und strukturierte Trainingskonzepte als auch pädagogisches Geschick, Teamfähigkeit und Innovationsbereitschaft berücksichtigt werden.

Die Einführung solcher Modelle wird den Sportfachverbänden empfohlen. Eine verpflichtende Vorgabe ist nicht sinnvoll, da die Umsetzung flexibel an die jeweiligen Gegebenheiten anzupassen ist. Voraussetzung ist die Förderfähigkeit durch staatliche Mittel, um finanzielle Hürden zu vermeiden. Zudem ist eine bedarfsgerechte Anpassung der Staatsmittelsätze notwendig, insbesondere bei Honoraren sowie Übernachtungs- und Verpflegungskosten, um gestiegene Kosten auszugleichen.

Langfristige und stabile Beschäftigungsverhältnisse sind die Grundlage für Qualität und Kontinuität im Nachwuchsleistungssport. Die Sportfachverbände müssen Trainer dauerhaft, nicht nur projektbezogen, anstellen können. Ergänzend sind moderne Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit oder Jobsharing einzuführen. Sie verbessern in Kindererziehungsphasen oder in Pflegephasen von Angehörigen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und machen Trainerstellen attraktiver.

Die Qualität der Arbeit im Leistungssport hängt maßgeblich von den **Rahmenbedingungen** ab. Mobilität der Trainer spielt eine zentrale Rolle: Fahrzeuge oder Reisekostenzuschüsse ermöglichen eine engere Betreuung. Zugang zu modernen Trainingsmaterialien und digitalen Hilfsmitteln (z. B. Videoanalyse-Tools, Wearables, spezialisierte Software, etc.) unterstützt zeitgemäße Trainingsgestaltung. Ebenso wichtig sind funktionale Sportanlagen sowie administrative Ausstattung wie Laptops, Diensthandy und professionelle Organisationsstrukturen. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit sportwissenschaftlicher und sportmedizinischer Expertise ergänzt die ganzheitliche Betreuung und stärkt die Qualität der Trainingsprozesse.

Neben der strukturellen Aufwertung ist die **persönliche Entwicklung der Trainer** ein zentraler Bestandteil der Professionalisierungsstrategie. Trainer sollen frühzeitig für lebenslanges Lernen sensibilisiert werden. Schulungen zu mentaler Gesundheit, Medienkompetenz und gesellschaftlichen Entwicklungen im Sport, u.a. im Kontext Safe Sport (siehe 7.1.), fördern Professionalität und Verantwortungsbewusstsein. Zertifizierungsprogramme für Nachwuchstrainer, die sportfachliche, pädagogische und ethische Standards vereinen, bilden die Grundlage für qualitativ hochwertige Betreuung. Auch die duale Karriere für Trainer sollte stärker in den Fokus rücken, um langfristige Perspektiven im Leistungssport zu schaffen.

Ein weiterer Schlüsselbereich ist die **strategische Nachwuchsgewinnung**. Programme zur frühzeitigen Identifikation und Förderung potenzieller Trainer sind zu entwickeln, insbesondere durch gezielte Ansprache aktiver und ehemaliger Athleten sowie Kooperationen mit Hochschulen. Digitale Plattformen können diese Prozesse unterstützen. Wissenstransfer und ein gezielter Trainerwechsel zwischen Sportfachverbänden schaffen Synergien und helfen, Drop-outs zu vermeiden.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen ist systematisch zu überprüfen. Erfasst werden sowohl quantitative Kennzahlen (Anzahl hauptberuflicher Trainer, Qualifikationsniveau, Verweildauer) als auch qualitative Rückmeldungen von Trainern, Athleten und Verbänden. Wirkung und Akzeptanz eingeführter Anerkennungsmodelle sind regelmäßig zu analysieren und bei Bedarf anzupassen. Kontinuierliches Monitoring schafft Transparenz, ermöglicht Steuerung und fördert lernende Strukturen in den Sportfachverbänden.

Die nachhaltige Sicherung und Professionalisierung des Leistungssportpersonals ist eine zentrale Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Nachwuchsleistungssports in Bayern und ein entscheidender Hebel zur Sicherung sportlicher Qualität. Die Herausforderungen sind komplex, aber durch konsequente Umsetzung und bedarfsgerechte Förderung realisierbar.

Forderungen:

- Erhöhung und langfristige Sicherung staatlicher Fördermittel.
- Bedarfsgerechte Anhebung der Fördersätze (z. B. Honorare, Reisekosten).
- Flexibilität des Mitteleinsatzes (Leistungsprämien).
- Zusätzliche Förderung flexibler Trainer-Anstellungsverhältnisse (z.B. Lehrer-Trainerstellen).
- Unterstützung für den Aufbau digitaler Plattformen zur Vernetzung und Information.



4.2. PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPT

Die nachhaltige Entwicklung von Fach- und Führungspersonal ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Sportfachverbände im Leistungssport. Ein zukunftsorientiertes Personalentwicklungskonzept schafft die Grundlage, Kompetenzen gezielt zu fördern, Talente zu binden und die Leistungsfähigkeit der Organisation langfristig zu sichern. Die Etablierung ist ein fortlaufender Prozess und wird in der folgenden Abbildung dargestellt:

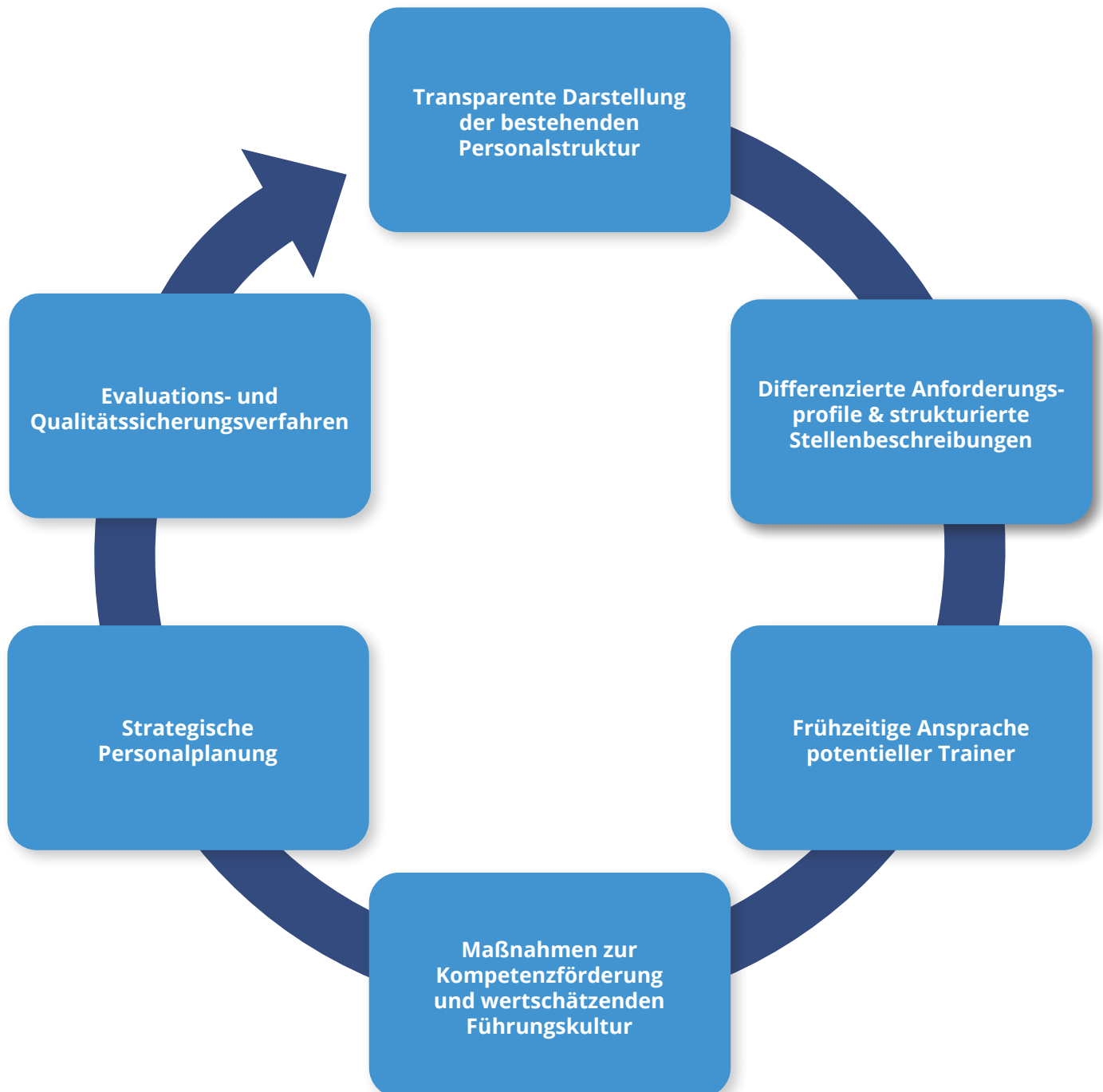


Abbildung 7: Personalentwicklungskonzept

Am Anfang steht die **transparente Darstellung** der bestehenden Personalstruktur im Verband. Nur auf Basis eines klaren Überblicks über Rollen, Verantwortlichkeiten und Ressourcen lassen sich passende Entwicklungsmaßnahmen ableiten. Diese Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für eine strategische Personalplanung, die aktuelle Bedarfe berücksichtigt und zukünftige Entwicklungen antizipiert.

Darauf aufbauend sind **differenzierte Anforderungsprofile** sowie strukturierte Stellenbeschreibungen unerlässlich. Sie schaffen Transparenz und Verbindlichkeit und dienen als Basis für systematische Personalgewinnung und -entwicklung. Ein strukturierter, qualitätsgesicherter Rekrutierungsprozess, speziell für Trainer, ist zentral, damit individuelle Kompetenzen und verbandliche Anforderungen übereinstimmen.

Ein weiterer Baustein ist die **frühzeitige Ansprache potenzieller Trainer**. Gezielte Maßnahmen zur Bindung und Motivation stärken die Entscheidung für den Trainerberuf. Ergänzend bietet ein strategisches „Trainer-Scouting“, etwa im Rahmen von Aus- und Fortbildungen, die Chance, Talente früh zu identifizieren und gezielt zu fördern.

Die Personalentwicklung umfasst vielfältige, zielgruppenspezifische **Maßnahmen zur Kompetenzförderung**. Für Athleten stehen duale Karriereberatung, Mentaltraining und Persönlichkeitsentwicklung im Fokus. Trainer profitieren von zertifizierten Fortbildungen, Hospitationen, Coaching und Supervision. Führungskräfte werden über Leadership-Programme, Change-Management-Schulungen und interdisziplinäre Netzwerkformate gezielt weiterentwickelt.

Ein leistungsförderndes Arbeitsumfeld entsteht durch **Teamentwicklung und eine wertschätzende Führungskultur**. Regelmäßige Mitarbeitergespräche, gezielte Weiterbildungsangebote und die aktive Einbindung von Trainern in Entscheidungen stärken Motivation und Verantwortungsbereitschaft. Trainer nehmen eine zentrale Rolle ein und sind in strategische Überlegungen und operative Entscheidungen einzubeziehen.

Langfristige Handlungsfähigkeit setzt eine **strategische Personalplanung** mit einem Zeithorizont von mindestens acht Jahren voraus. Nur vorausschauende Analysen machen künftige Bedarfe früh erkennbar und steuerbar. Zu berücksichtigen sind Altersstruktur, Fluktuation, Qualifikationsentwicklung und sportpolitische Zielsetzungen.

Abschließend ergänzt ein systematisches **Evaluations- und Qualitätssicherungsverfahren** das Konzept. So werden Wirksamkeit und Effizienz der Maßnahmen überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt. Geeignet sind definierte KPIs, regelmäßige Reviews sowie digitale Tools zur Dokumentation und Analyse.

Forderungen:

- Finanzielle und konzeptionelle Unterstützung der Sportverbände.
- Förderung zielgruppenspezifischer Entwicklungsmaßnahmen für Athleten, Trainer und Funktionsträger.
- Unterstützung strategischer Personalplanung mit Langfristperspektive (mindestens acht Jahre) durch verlässliche und bedarfsgerechte Förderung.



5. STÜTZPUNKTSYSTEM

Ein leistungsfähiges Stützpunktsystem ist ein zentraler Baustein für die nachhaltige Förderung sportlicher Talente. Es bildet die strukturelle Grundlage für die kontinuierliche Entwicklung von Nachwuchs- und Perspektivkaderathleten und ist entscheidend für die Anschlussfähigkeit an den Spitzensport. In Bayern wird diese Aufgabe durch ein dreigliedriges System aus Landes-, Regional- und Vereinsstützpunkten umgesetzt.

Die Trainingsstätten bilden das Fundament eines leistungsorientierten und pädagogisch verantwortungsvollen Nachwuchssystems. Als physische Räume für Training, Wettkampf und Begegnung prägen sie die Qualität der sportlichen Ausbildung und die Entwicklung junger Talente maßgeblich.

Der aktuelle Zustand der Trainingsinfrastruktur ist ambivalent. Einerseits existiert ein breites Netz an anerkannten Trainingsstätten, das der Freistaat Bayern durch Förderprogramme unterstützt, etwa durch Investitionszuschüsse für Neubau, Modernisierung und Sanierung sowie Betriebskostenförderungen für anerkannte Stützpunkte. Andererseits bestehen strukturelle Herausforderungen: Viele Anlagen sind veraltet, entsprechen nicht mehr sportwissenschaftlichen Anforderungen oder sind durch bürokratische Hürden in ihrer Nutzung eingeschränkt. Besonders im ländlichen Raum fehlt häufig spezialisierte Ausstattung.

Die Analyse der Bund-Länder-Sport AG zeigt: Das Gesamtstützpunktsystem in Deutschland ist grundsätzlich leistungsfähig, die Qualität der Strukturen fällt jedoch heterogen aus. Insbesondere die Übergänge innerhalb und zwischen den Strukturebenen sind nicht optimal ausgestaltet.

Ziel ist die Etablierung einer kohärenten, leistungsfähigen Struktur. Trainingshallen müssen auch während der Schulzeiten (in Freistunden) und in Schulferien für Talente geöffnet sein. Athleten sollen optimale Trainings- und Umfeldbedingungen vorfinden, die ihre langfristige Leistungsentwicklung unterstützen. Dabei sind folgende Kriterien zu beachten:

Im **Spitzensport**: Fokussierung auf konzentrierte, am Weltstandard ausgerichtete Stützpunkte, deren Attraktivität für alle Akteure Signal- und Sogwirkung entfaltet. Spitzenverbände definieren ihre Stützpunktnetzwerke und richten ihr System bei permanenter qualitativer Fortentwicklung langfristig aus.

Im **Nachwuchsleistungssport**: Förderung einer breiten Talentbasis und dadurch eine kontinuierliche Entwicklung und Förderung neuer Perspektiv- und Olympiakader. Verantwortlich für die Ausgestaltung der Bundesstützpunkte ist der Bund in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden.

Die Bund-Länder-Sport AG unterscheidet in ihrem Feinkonzept drei Arten von Bundesstützpunkten:

- Bundesstützpunkt Allgemein
- Bundesstützpunkt Nachwuchs
- Bundesstützpunkt Lehre

Die strategische Ausrichtung umfasst die Digitalisierung der Anlagen, die Integration sportpsychologischer und sozialpädagogischer Angebote sowie die engere Verzahnung mit Schulen und Internaten.

5.1. LANDESSTÜTZPUNKTE

Die Landesstützpunkte im Freistaat Bayern sind anerkannte Trainingseinrichtungen der Sportfachverbände. Dort findet regelmäßig und dauerhaft qualitativ hochwertiges, vereinsübergreifendes Training für Landeskaderathleten statt. Die Anzahl der Landesstützpunkte pro Sportfachverband richtet sich nach den sportartspezifischen Trainingsanforderungen und der Zahl der Kaderathleten (Landeskader und Nachwuchskader 2).

Als sportartspezifisch ausgerichtete Einrichtungen verfügen die Landesstützpunkte über geeignete bauliche Voraussetzungen und moderne Trainingsgeräte. Sie ermöglichen ein ganzjähriges, leistungsorientiertes Training und legen die Grundlage für die langfristige Entwicklung sportlicher Talente auf hohem Niveau.

Im Zentrum steht die kontinuierliche Förderung der Kaderathleten nach den Vorgaben der jeweiligen Spitzenverbände. Das Training erfolgt strukturiert auf Basis der Rahmentrainingskonzeptionen. Es wird sichergestellt, dass eine ausreichende Zahl an Nachwuchstalente regelmäßig betreut wird. In Mannschaftssportarten erfolgt eine differenzierte Betrachtung. Kaderathleten erhalten bei der Nutzung von Trainingszeiten Priorität, um optimale Bedingungen zu gewährleisten. Für Lehrgänge in Mannschaftssportarten werden zentrale Standorte definiert, um koordinierte Förderung zu ermöglichen.

Die Qualität der Ausbildung sichern hauptamtliche, qualifizierte Fachkräfte. Idealerweise verfügen die Trainer über eine A-Lizenz im Leistungssport ihrer Disziplin. Die Landesstützpunkte sind eng mit Eliteschulen des Sports, Partnerschulen des Leistungssports und Internatslösungen vernetzt. Diese Kooperationen ermöglichen eine ganzheitliche Betreuung, die sportliche, schulische und soziale Aspekte einbezieht.

Trotz ihrer zentralen Rolle bestehen Herausforderungen:

- Ausstattung und Qualität variieren zwischen den Standorten.
- In einigen Regionen fehlen hauptberufliches Personal sowie Anbindungen an sportmedizinische und pädagogische Angebote.
- Die Übergänge zu Bundesstützpunkten sind nicht überall systematisch geregelt.

Dies erschwert die Anschlussfähigkeit an den Spitzensport. In Sportarten ohne Bundesstützpunkt in Bayern übernehmen Landesstützpunkte zusätzliche Verantwortung, oft ohne entsprechende strukturelle Unterstützung.

Ein zentrales Ziel der Landesstützpunkte ist die gezielte Entwicklung von Landeskader- und Nachwuchskader-2-Athleten mit Fokus auf den Übergang in den Bundeskader. Talentsichtung und Qualifizierung des Trainerpersonals erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden. Im Vordergrund stehen:

- Wissenstransfer
- Standortentwicklung
- Stärkung regionaler Kompetenzzentren

Die Betreuung der Nachwuchskader erfolgt überwiegend vereinsunabhängig. So wird eine objektive, leistungsorientierte Förderung gewährleistet, auch in Sportarten ohne Bundesstützpunkt in Bayern. Wirksamkeit und Zielerreichung der Landesstützpunkte werden regelmäßig überprüft, insbesondere in olympischen Disziplinen im Rahmen regionaler Zielvereinbarungen. Diese Qualitätssicherung stellt die Leistungsfähigkeit der Landesstützpunkte langfristig sicher. Zukünftig sollen Landesstützpunkte nicht nur Trainingsorte sein, sondern regionale Kompetenzzentren. Dazu gehören:

- Integration digitaler Trainingssteuerung,
- Aufbau interdisziplinärer Betreuungsteams und
- stärkere Einbindung in die bundesweite Talententwicklung.

5.2. REGIONALSTÜTZPUNKTE

Regionalstützpunkte sind Sportstätten, die von einem oder mehreren Vereinen bzw. Verbänden genutzt werden. Sie bieten vereinsübergreifendes Training für Landeskaderathleten und sind an geeignete Vereinstrainingsstätten angebunden. Die Trainingsinhalte orientieren sich an langfristigen Leistungsentwicklungsmodellen und sind auf die Förderung von Landeskader- und Nachwuchskader-2-Athleten (NK2) ausgerichtet. Die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Trainingsbetriebs erfolgt durch qualifiziertes Fachpersonal, idealerweise mit A-Lizenz. Diese Trainer übernehmen nicht nur die sportliche Betreuung, sondern auch pädagogische und entwicklungspsychologische Aufgaben im Sinne einer ganzheitlichen Athletenförderung. Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich liegt in der Sichtung und Auswahl von Talenten. In enger Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden werden potenzielle Nachwuchstalente identifiziert und in die Förderstrukturen eingebunden. Die Betreuung kann vereinsunabhängig erfolgen, um eine objektive, leistungsorientierte Entwicklung zu gewährleisten und strukturelle Nachteile einzelner Vereine auszugleichen.

In ihrer Rolle als Bindeglied zwischen Verein, Verband und Schule leisten die Regionalstützpunkte einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Nachwuchsleistungssports in Bayern. Sie schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für junge Talente und erhöhen die Durchlässigkeit innerhalb der Förderstrukturen mit dem Ziel, möglichst viele Athleten auf ihrem Weg in den Spitzenbereich zu begleiten.

5.3. VEREINSSTÜTZPUNKTE

Vereinsstützpunkte ähneln Regionalstützpunkten, sind jedoch ausschließlich für Vereinsmitglieder zugänglich. Sie bieten eine wichtige Basisförderung und sichern durch ihre Nähe zu den Athleten eine hohe Bindung und Kontinuität. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, die Durchlässigkeit zu höheren Förderstufen sicherzustellen und objektive Förderkriterien zu etablieren.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen im Stützpunktsystem wird regelmäßig, beispielsweise im Rahmen regionaler Zielvereinbarungsgespräche, überprüft.

Ergänzend werden Kennzahlen erhoben, unter anderem:

- Anzahl betreuter Kaderathleten,
- Übergangsquoten in höhere Förderstufen (Landes- und Regionalstützpunkte),
- Qualifikation des eingesetzten Trainerpersonals und
- Nutzungsfrequenz der Trainingsstätten.

Feedbacksysteme für Athleten, Trainer und Eltern sowie externe Qualitätsaudits durch die Sportfachverbände stärken die Qualitätssicherung. Eine flexible Reaktion auf Evaluationsergebnisse ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung der Förderstrukturen.

Das bayerische Stützpunktsystem verfügt über eine solide Grundlage, muss jedoch in Qualität, Durchlässigkeit und regionaler Ausgewogenheit weiterentwickelt werden.

Die nächsten Schritte umfassen:

- Einführung verbindlicher Qualitätsstandards für alle Stützpunktarten,
- stärkere Integration pädagogischer und sportwissenschaftlicher Expertise,
- attraktivere Rahmenbedingungen für Trainer und
- Optimierung der Übergänge zwischen Förderstufen.

Nur ein ganzheitlich verstandenes und dynamisch weiterentwickeltes Stützpunktsystem ermöglicht es, Talente nicht nur zu entdecken, sondern sie auch nachhaltig zur sportlichen Weltspitze zu führen.

Forderungen:

- Finanzielle Unterstützung für die Modernisierung der Trainingsinfrastruktur: Investitionen in bauliche Erneuerung, digitale Ausstattung und sportartspezifische Geräte, insbesondere in strukturschwachen Regionen.
- Strukturelle Weiterentwicklung des Stützpunktsystems: Aufbau eines durchlässigen, qualitätsgesicherten und flächendeckenden Systems mit klar definierten Rollen und Übergängen zwischen Vereins-, Regional- und Landesstützpunkten.
- Entbürokratisierung der Förderlogik: Vereinfachung und Transparenz bei der Mittelvergabe, Stärkung der Eigenverantwortung der Sportfachverbände.
- Verbindliche Qualitätsstandards für Stützpunkte: Etablierung einheitlicher Kriterien für Anerkennung, Ausstattung, Personalqualifikation und Kooperationen.
- Stärkung der Landesstützpunkte als Kompetenzzentren: Ausbau zu interdisziplinären Entwicklungsräumen mit sportmedizinischer, pädagogischer und digitaler Expertise.
- Integration in Bildungs- und Betreuungssysteme: Systematische Verzahnung mit Schulen, Internaten und sozialpädagogischen Angeboten zur ganzheitlichen Förderung.
- Förderung von Pilotprojekten und Modellstützpunkten: Erprobung innovativer Ansätze zur Talentförderung, Digitalisierung und interdisziplinären Betreuung.
- Anbindung an nationale und internationale Förderstrategien: Sicherstellung der Anschlussfähigkeit an Bundesstrukturen und internationale Standards, speziell mit Blick auf olympische Perspektiven.



6. BILDUNGSNETZWERKE IM NACHWUCHS- LEISTUNGSSPORT

In einer zunehmend komplexen und vernetzten Welt gewinnen Bildungsnetzwerke im Nachwuchsleistungssport an Bedeutung. Junge Athleten stehen nicht nur vor sportlichen Herausforderungen, sondern auch vor der Aufgabe, ihre schulische und berufliche Ausbildung erfolgreich zu gestalten. Die Anforderungen in beiden Bereichen sind hoch. Deshalb ist es entscheidend, Talente von Anfang an so zu unterstützen, dass sie sportliche und schulische Ziele erreichen. Bildungsnetzwerke leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag; sie ermöglichen:

- individuelle Förderung,
- flexible Lernmodelle und
- eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Vereinen, Sportfachverbänden und anderen Bildungsträgern.

Die Verknüpfung von Sport und Bildung ist ein zentraler Aspekt des Nachwuchsleistungssports und für den langfristigen Erfolg unverzichtbar. Die duale Karriere, die gleichzeitige Förderung sportlicher und schulischer Ziele, stellt sicher, dass junge Sportler nicht nur auf sportliche Höchstleistungen, sondern auch auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet sind. Ein gut funktionierendes Bildungsnetzwerk hilft, Trainings- und Wettkampfbelastungen mit schulischen Anforderungen zu vereinbaren und individuelle Bildungswege zu eröffnen. Es sichert damit langfristig den sportlichen Erfolg und fördert zugleich die persönliche Entwicklung. Ein starkes Bildungsnetzwerk wirkt als stabilisierendes Fundament, das Talente von heute für die Herausforderungen von morgen rüstet.

6.1. SCHULE-SPORT-VERBUNDSYSTEM

Die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport ist für viele junge Athleten der erste große Schritt in eine duale Karriere. Trainingszeiten, Wettkämpfe und schulische Anforderungen müssen abgestimmt werden, oft unter hohem Zeitdruck. In Bayern bestehen mit Eliteschulen des Sports, Partnerzentren/-schulen des Winter- und Sommersports sowie individuellen Fördermodellen gute Rahmenbedingungen. Dennoch bleibt der Alltag herausfordernd, damit weder schulische Entwicklung noch sportliche Leistung leiden.

Wichtig für eine erfolgreiche Vereinbarkeit sind:

- ein gutes Zusammenspiel von Lehrkräften, Trainerteams und Eltern,
- flexible Stundenpläne und
- digitale Lernangebote.

Nur wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten, gelingt die duale Karriere von Anfang an. Im Zentrum steht die Frage, wie schulische Anforderungen und sportliche Belastungen so vereinbart werden, dass junge Athleten langfristig leistungsfähig bleiben und zugleich eine tragfähige Bildungsbiografie aufbauen. Die Kooperation zwischen Schulen, Vereinen, Sportfachverbänden sowie weiteren Akteuren ist dafür entscheidend.

In Bayern existieren mehrere etablierte Modelle, die die duale Karriere unterstützen:

- **Sportarbeitsgemeinschaften (SAGs)** ermöglichen frühe Talentansprache und gelten als schulische Zusatzangebote.
- **Stützpunktschulen** bieten differenzierten Sportunterricht und abgestimmtes Vereinst raining für besonders talentierte Schüler.
- **Partnerschulen des Sommersports (PdS)** und **Partnerzentren des Wintersports (PZW)** koordinieren schulische und sportliche Anforderungen in enger Zusammenarbeit mit Sportfachverbänden und Vereinen und bilden den systematischen Unterbau der Eliteschulen des Sports.
- **Eliteschulen des Sports (EdS)** stellen flexible schulische Modelle und leistungsorientierte Trainingsstrukturen bereit und fungieren als zentrale Spitzensportförderung.
- **Partnerhochschulen des Spitzensports** begleiten den Übergang in den tertiären Bildungsbereich.
- **Individuelle Internatslösungen** der Sportfachverbände ergänzen das Angebot.

Gleichwohl reicht die derzeitige Verbreitung dieser Angebote, insbesondere der PdS, nicht aus, um eine flächendeckende Förderung sicherzustellen. Von insgesamt 1.471 staatlich anerkannten weiterführenden Schulen in Bayern sind nur neun als Partnerschulen des Sommersports und 34 als Partnerzentren des Wintersports ausgewiesen. Das entspricht in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 einem Anteil von 2,9 Prozent. Für eine dezentrale Förderstruktur, die möglichst vielen Athleten verschiedener Sportarten zugutekommt, ist eine Ausweitung der PdS-Standorte dringend erforderlich.

Folglich ist die **Verstetigung des Projekts PdS** und die gleichzeitige Öffnung des Konzeptes für weitere Schulen, Schularten und Verbände ab dem Schuljahr 2027/2028 ein zentraler Schritt zu einer flächendeckenderen Talentförderung. Ihre Funktion als Talentschmiede und Vorbereitungsebene ist für den Übergang an eine Eliteschule essenziell. Die zusätzliche Einbindung von Mittel-, Real-, Wirtschafts- und Förderschulen ermöglicht eine sportliche Förderung unabhängig von der bisherigen Bildungslaufbahn. Sie erhöht die Durchlässigkeit zwischen Schule und Leistungssport und stärkt die Qualitätssicherung. Vorbilder sind hier die Partnerzentren des Wintersports.

Ein weiterer Entwicklungsschritt ist die **Zusammenführung der Konzepte von Sommer- und Wintersportarten** zu einem gemeinsamen Nachwuchsleistungssportkonzept. Während die Partnerzentren des Wintersports ausschließlich im Süden Bayerns liegen, bieten Wintersportarten wie Eishockey oder Eiskunstlauf auch außerhalb alpiner Regionen Potenziale. Gemeinsame Schulstandorte können die Durchlässigkeit erhöhen und vorhandene Ressourcen effizienter nutzen.

Ergänzend ist die Etablierung des Zukunftsmodells **Partnerschulen Plus des Nachwuchsleistungssports** von Bedeutung. Es dient als wohnortnahe Anschlussmöglichkeit ab Jahrgangsstufe 9 und ermöglicht eine durchgängige, leistungsorientierte Begleitung bis in den Spitzensport. Es richtet sich an Talente, die aus persönlichen, familiären oder sportartspezifischen Gründen (noch) nicht an eine Eliteschule des Sports wechseln. Die Partnerschulen Plus ergänzen das System, wirken als Auffangnetz und verhindern, dass leistungsbereite Jugendliche die Förderstruktur verlassen. Ein späterer Wechsel auf eine EdS, etwa mit 16 Jahren, bleibt weiterhin möglich und wird gezielt vorbereitet.

Die **Eliteschulen des Sports** übernehmen eine zentrale Rolle in der dualen Karriere. Sie arbeiten eng mit dem Olympiastützpunkt, den Bundesstützpunkten und den Fachverbänden zusammen. Ziel ist, die leistungsstärksten Nachwuchstalente mit individuellen Bildungsmodellen, professionellen Trainingsbedingungen und sozialer Absicherung in den internationalen Spitzensport zu führen. Dafür sind strukturelle und finanzielle Stärkungen notwendig. Die Schulzeitstreckung in der Oberstufe, die Einführung von Sportklassen und die Unterstützung der Internatsstrukturen („Häuser der Athleten“) sind weiter auszubauen.

Qualität und Wirksamkeit der dualen Karriere sind fortlaufend zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Strukturiertes Monitoring kombiniert quantitative und qualitative Indikatoren. So übernehmen speziell bei den Partnerschulen des Sommersports die Sportfachverbände die sportfachliche Evaluation und berichten an den BLSV. Ergänzend sichern regelmäßige Feedbackschleifen mit Schulen und Vereinen sowie externe Evaluationen die Qualität.

Die duale Karriere ist ein unverzichtbarer Bestandteil nachhaltiger Nachwuchsförderung. Bayern verfügt über bewährte Modelle, deren systematische Weiterentwicklung und stärkere Vernetzung die Zukunftsfähigkeit des Systems bestimmen. Eliteschulen des Sports sind weiter zu stärken. Partnerschulen, Partnerzentren und Partnerschulen Plus sind als Unterbau und Ergänzung flächendeckend auszubauen. Nur ein abgestimmtes, kooperatives Vorgehen aller Beteiligten unter klarer politischer Verantwortung macht die duale Karriere in Bayern langfristig erfolgreich.

Forderungen:

- Strategische Ausweitung der Partnerschulen des Sommersports auf neue Regionen und Sportarten.
- Zusammenführung von Sommer- und Wintersportkonzepten zur Effizienzsteigerung und höheren Durchlässigkeit.
- Strukturelle und finanzielle Stärkung der Eliteschulen des Sports als zentrale Institutionen der Spitzensportförderung.
- Etablierung von Partnerschulen Plus des Nachwuchsleistungssports.
- Förderung etablierter Lösungen, z. B. eigener Internate der Sportfachverbände.

6.2. BERUFLICHE PERSPEKTIVE UND SPITZENSORT

Die duale Karriere im Leistungssport beschreibt die gleichzeitige Verfolgung sportlicher Höchstleistungen und einer beruflichen Ausbildung oder Tätigkeit. Für Nachwuchsathleten in Bayern wird diese Verbindung ab etwa 15–16 Jahren zur zentralen Herausforderung, da häufig eine (finanzielle) Entweder-oder-Entscheidung zwischen Sport und Beruf droht. Das erhöht das Risiko eines frühzeitigen Drop-outs aus dem Leistungssport (siehe Kapitel 3.3.) oder einer unzureichenden beruflichen Absicherung nach der aktiven Karriere.

Bayern verfügt über etablierte Förderstrukturen: die Spitzensportförderung der Bayerischen Polizei sowie Programme von Bundeswehr, Bundespolizei und Zoll ermöglichen sportfreundliche Ausbildungswege. Ergänzend verbinden Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst gesellschaftliches Engagement mit sportlicher Entwicklung.

Trotz bestehender Angebote bestehen strukturelle Hürden, die eine flächendeckende Umsetzung erschweren:

- begrenzte Anzahl an Förderplätzen,
- regionale Ungleichverteilungen,
- teilweise mangelnde Transparenz der Förderwege und
- unzureichende finanzielle Unterstützung.

Hinzu kommt die hohe Belastung durch die gleichzeitige Bewältigung sportlicher und beruflicher Anforderungen. Die Einbindung von Wirtschaft und Hochschulen ist zudem bislang nicht systematisch genug verankert.

Ziel ist, die duale Karriere als tragfähiges Modell flächendeckend zu etablieren sowie strukturell zu verankern und das Berufsbild „Leistungssportler“ gesellschaftlich anzuerkennen. Junge Talente sollen frühzeitig Perspektiven erhalten, die eine gleichwertige Entwicklung beider Lebensbereiche ermöglichen. Die berufliche Laufbahn darf nicht im Widerspruch zur sportlichen stehen, sondern muss sie ergänzen und absichern. Eine gelungene duale Karriere stärkt Motivation, schafft Sicherheit und fördert die langfristige Bindung an den Leistungssport.

Die strategische Weiterentwicklung orientiert sich an Empfehlungen der EU-Kommission zur dualen Karriere sowie an sportpädagogischen und sportpsychologischen Erkenntnissen. Leitlinien sind Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und individuelle Förderung. Zur Steuerung und Qualitätssicherung eignet sich an passender Stelle eine Koordinationsstelle (vgl. OSP Bayern), beispielsweise die Bayerische Sportstiftung. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Sportverbänden, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern, entwickelt Förderstrategien, evaluiert bestehende Programme und berät Nachwuchsathleten gezielt.

Konkret sollen bestehende Programme flexibilisiert und neue sportfreundliche Ausbildungsplätze geschaffen werden:

- Ausbau von Kooperationen mit sicherheitsrelevanten Institutionen, Hochschulen und der Wirtschaft; das Programm „Sport und Beruf“ der Bayerischen Sportstiftung setzt gezielt Anreize für sportfreundliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze.
- Förderung von Stipendienmodellen zur Absicherung finanzieller Übergangsphasen.
- Etablierung eines digitalen Karriereportals als zentrale Informations- und Vermittlungsplattform, die Angebote zu Ausbildung, Studium, Praktika und Förderprogrammen bündelt.
- Einführung digitaler Mentoring-Programme mit ehemaligen Leistungssportlern zur praxisnahen Orientierung und emotionalen Unterstützung.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft, sowohl mit Blick auf sportliche Erfolge als auch auf die berufliche Integration. Die zentrale Koordinationsstelle übernimmt Evaluation und Qualitätssicherung, entwickelt Programme bedarfsgerecht weiter und nutzt Rückmeldungen von Athleten, Betrieben und Bildungseinrichtungen systematisch.

Die duale Karriere ist ein zentrales Element nachhaltiger Nachwuchsförderung im Leistungssport. Bayern verfügt über gute Ausgangsbedingungen, muss jedoch die bestehenden Strukturen weiterentwickeln und systematisch verzahnen. Entscheidend ist die frühzeitige Sensibilisierung junger Athleten, eine stärkere Einbindung der Wirtschaft und die Anpassung akademischer Rahmenbedingungen. Nur durch ein koordiniertes Zusammenspiel aller Akteure lässt sich jungen Talenten eine aussichtsreiche Zukunft im Leistungssport ermöglichen, ohne Kompromisse in der beruflichen Entwicklung.

Forderungen:

- Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle für duale Karrieren in Bayern zur strategischen Steuerung, Beratung und Qualitätssicherung (vgl. OSP Bayern für Bundeskaderathleten).
- Förderung sportfreundlicher Ausbildungsmodelle in Zusammenarbeit mit Industrie- und Handwerkskammern (flexible Ausbildungszeiten, Blockunterricht, digitale Lernformate).
- Ausbau dualer Studiengänge mit sportlicher Flexibilität (verlängerte Studienzeiten, Online-Module, individuelle Prüfungsplanung an bayerischen Hochschulen).
- Förderung von Mentoring-Programmen durch ehemalige Athleten zur individuellen Begleitung bei Berufsorientierung und Karriereplanung.
- Entwicklung von Stipendienprogrammen.
- Anerkennung des Berufsbildes „Leistungssportler“.

7. ÜBERGREIFENDE THEMEN

Ein moderner Nachwuchsleistungssport stärkt Talente sportlich, persönlich und gesellschaftlich. Dafür braucht es einen integrativen Rahmen. Sicherheit, Nachhaltigkeit und Integrität sind konsequent zu verankern. Spezifisches Fachpersonal wird gezielt eingesetzt. Digitale Technologien und ein systematisches Elternmanagement werden integriert. Gemeinsam bilden diese Elemente die Grundlage für ein leistungsförderndes, verantwortungsbewusstes und zukunftsfähiges System der Nachwuchsentwicklung.

7.1. SAFE, GREEN, CLEAN SPORT

Safe Sport (Sicherer Sport)

Der Schutz junger Athleten im Nachwuchsleistungssport ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Er geht über die Einhaltung formaler Standards hinaus. Angesichts steigender physischer, psychischer und sozialer Belastungen braucht es ein konsequent gelebtes Schutzkonzept, das Prävention, Intervention und Aufarbeitung umfasst.

Ein zentraler Baustein ist ein Schutzkonzept, das nicht nur auf dem Papier steht, sondern in die Strukturen der Stützpunkte integriert ist. Es enthält:

- klare, transparente und niedrighschwellige Melde- und Interventionswege für alle Beteiligten sowie
- die Ernennung von Schutzbeauftragten (weiblich und männlich) in den jeweiligen Stützpunktstrukturen als vertrauliche Anlaufstellen mit geschlechtsspezifischer Perspektive.

Sicherheitsstandards in Sportstätten sind nicht verhandelbar. Dazu gehören:

- regelmäßige Inspektionen,
- Erste-Hilfe-Konzepte und
- Notfallpläne.

Schutz umfasst mehr als Infrastruktur. Die psychische Gesundheit rückt ebenfalls in den Fokus. Mentaltrainer sowie sportpsychologische Fachkräfte an Stützpunkten helfen, Belastungen früh zu erkennen und aufzufangen.

Trainer nehmen eine Schlüsselrolle ein. Häufig fehlt es jedoch an Sensibilisierung. Workshops, Fortbildungen und Schulungen sind verpflichtend und regelmäßig durchzuführen. Sie stärken Kompetenzen im Erkennen von Missbrauch, Mobbing und psychischer Belastung. Eltern sind einzubeziehen, um auch elterlichen Leistungsdruck zu reflektieren und zu reduzieren.

Die Altersstruktur erfordert altersgerechte Schutzmaßnahmen in allen Entwicklungsphasen. Auch die Sportler sind zu sensibilisieren. Sie sollen ermutigt werden, nicht zu schweigen, hinzuschauen und sich gegen Mobbing und Grenzverletzungen zu wehren.

Berichte zur Sportentwicklung zeigen Defizite, insbesondere bei der aktiven Mitgestaltung von Schutzprozessen durch Athleten. Es sind Strukturen zu schaffen, die Partizipation ermöglichen und fördern. Prävention bleibt der wirksamste Schutz. Sie muss systematisch und kontinuierlich erfolgen. Gleichzeitig braucht es klare Verfahren zur Intervention und Aufarbeitung, wenn Vorfälle auftreten. Nur so entsteht Vertrauen in die Schutzsysteme. An dieser Stelle ist der Safe Sport Code des DOSB zu erwähnen, welcher ein Muster-Regelwerk gegen interpersonale Gewalt für alle Verbände und Vereine im organisierten Sport darstellt (siehe Anhang).

Digitale Räume sind Teil der Lebenswelt junger Menschen. Deshalb gehören Risiken sozialer Medien – Cybermobbing, Grenzverletzungen, Datenschutz – in jedes Schutzkonzept. Athleten, Trainer sowie Eltern sind hierfür gezielt zu sensibilisieren.

Das Schutzkonzept muss gelebt und regelmäßig überprüft werden. Eine Kultur der Aufmerksamkeit ist zentral, um präventiv ein sicheres Umfeld zu schaffen. Für die effiziente Umsetzung benötigen die Verbände staatliche Fördermittel. Ein ganzheitliches, konsequent umgesetztes und von allen getragenes Schutzsystem macht den Nachwuchsleistungssport zu einem sicheren Ort für junge Talente.

Forderungen:

- Staatliche Förderung für Sportverbände zur flächendeckenden Umsetzung von Schutzmaßnahmen (Schulungen, psychologische Betreuung, Sicherheitsstandards).
- Verpflichtende, gesetzlich verankerte Schutzkonzepte im Nachwuchsleistungssport; aktive Integration in die Strukturen, inklusive transparenter Melde- und Interventionssysteme sowie Schutzbeauftragter.

Green Sport (Nachhaltiger Sport)

Nachhaltigkeit ist eine zentrale Herausforderung im Sport. Angesichts von Klimawandel, knapper werdenden Ressourcen und wachsender gesellschaftlicher Verantwortung trägt der Leistungssport besondere Verantwortung. Die Integration ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit ist nicht nur Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit, sondern Ausdruck von Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Athleten. Ziel ist ein Sportbetrieb, der leistungsorientiert, gesundheitsfördernd, ressourcenschonend und generationengerecht ist. So leistet der Leistungssport seinen Beitrag zu einer lebenswerten, nachhaltigen Gesellschaft.

Die umweltfreundliche Gestaltung von Veranstaltungen, Trainingsstätten und Reisen ist ein zentraler Baustein. Sie fördert Umwelt- und Klimaschutz und stärkt die Gesundheit der Athleten, unter anderem durch:

- gezielten Einsatz nachhaltiger Materialien,
- konsequente Reduktion von CO₂-Emissionen und
- Umstellung auf plastikfreie Alternativen.

Ebenso essenziell sind ein verantwortungsvoller Ressourceneinsatz und innovative Mobilitätskonzepte. Fahrgemeinschaften, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und emissionsarme Transportlösungen senken den ökologischen Fußabdruck.

Für ein langfristiges Umdenken sind Bildungsangebote zur Sensibilisierung erforderlich. Gezielte Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen befähigen Athleten, Trainer sowie weitere Beteiligte zu umweltbewusstem Handeln im Sportkontext. Auch die Nutzung nachhaltiger Sportkleidung und -ausrüstung, soweit verfügbar, verankert ökologische Standards im Trainings- und Wettkampfalltag.

Eine weitere Säule ist die nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur und Ressourcenverbrauch. Dazu gehören:

- Einhaltung nachhaltiger Baustandards,
- Einsatz energieeffizienter Beleuchtungssysteme,
- Nutzung moderner Wasseraufbereitungstechnologien,
- ressourcenschonender Betrieb von Sportstätten,
- Verwendung von Recyclingmaterialien für Sportgeräte und -ausrüstung,
- Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs in Sportanlagen,
- Einführung von Zero-Waste-Programmen bei Wettkämpfen und Trainingslagern und
- Umsetzung von Abfallvermeidungsstrategien.

Diese Maßnahmen sind mit erheblichen Kosten verbunden, die Vereine, Verbände und Veranstalter vielfach nicht allein tragen können. Für die konsequente Umsetzung nachhaltiger Standards im (Nachwuchsleistungs-)Sport braucht es qualifiziertes Personal (Nachhaltigkeitsbeauftragte) und entsprechende Finanzierung. Staatliche Investitionen stellen sicher, dass ökologische und soziale Innovationen nicht an finanziellen Hürden scheitern und flächendeckend Wirkung entfalten.

Der Leistungssport übernimmt Vorbildfunktion, wenn er sichtbar nachhaltig handelt und gesellschaftliche Verantwortung trägt. Ganzheitliche Nachhaltigkeit erfordert die gleichrangige Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte. Nur diese integrative Betrachtung ermöglicht es dem Sport, als positiver Wertestifter zu wirken.

Forderungen:

- Staatliche Förderprogramme für nachhaltige Infrastruktur und Mobilität im Nachwuchsleistungssport (energieeffiziente Sportstätten, emissionsarme Transportlösungen, Zero-Waste-Konzepte).
- Finanzielle Unterstützung für die Einführung von Nachhaltigkeitsbeauftragten in Sportfachverbänden, um ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit systematisch zu verankern und umzusetzen.

Clean Sport (Sauberer Sport)

Ein sauberer und fairer Sport ist das Fundament eines glaubwürdigen und transparenten Sportsystems. Die Prävention von Doping, Manipulation und Korruption ist eine zentrale Aufgabe, die über bloße Regelerfüllung hinausgeht. Sie stellt sicher, dass sportliche Leistungen authentisch, nachvollziehbar und akzeptiert bleiben. Nur wenn Athleten unter gleichen, fairen Bedingungen antreten, erfüllt der Sport seine integrative und gesellschaftlich wertstiftende Funktion.

Die wirksame Bekämpfung von Doping, Spielmanipulation und Korruption erfordert ein umfassendes Präventionskonzept mit Aufklärung und Bildung sowie konsequenter Kontrolle und Sanktionierung. Prävention setzt bereits im Nachwuchs an und bezieht alle Akteure ein: Sportorganisationen, Trainer sowie Funktionsträger. Transparente Strukturen, unabhängige Kontrollinstanzen und die konsequente Verfolgung von Verstößen sind unerlässlich, um Vertrauen langfristig zu sichern.

Für die flächendeckende und wirksame Umsetzung sind erhebliche finanzielle Ressourcen nötig. Viele Sportfachverbände können Präventions-, Kontroll- und Bildungsmaßnahmen aus eigenen Mitteln nicht ausreichend finanzieren. Daher sind gezielte Mittel bereitzustellen, um nachhaltige Clean-Sport-Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Staatliche Förderung ermöglicht unabhängige Kontrollsysteme, umfassende Bildungsprogramme und effektive Präventionsmaßnahmen.

Clean Sport stiftet soziale Nachhaltigkeit, indem saubere Leistung als positiver Wert verankert wird. Ein glaubwürdiger, manipulationsfreier Sport fördert Fairness, Respekt und Chancengleichheit. Diese Werte wirken über den Sport hinaus und unterstützen die gesellschaftliche Entwicklung. Der Leistungssport erfüllt seine Vorbildrolle nur, wenn er sich sichtbar gegen Doping, Manipulation und Korruption positioniert und die nötige politische sowie finanzielle Unterstützung erhält. Entscheidend sind die konsequente Umsetzung präventiver Maßnahmen und die Stärkung ethischer Grundsätze. So wird Clean Sport zum Leitbild, das Vertrauen schafft, soziale Nachhaltigkeit fördert und den (Nachwuchs-)Leistungssport als positiven Impulsgeber verankert.

Forderung:

- Staatliche Finanzierung von Präventions-, Kontroll- und Aufarbeitungsmaßnahmen, um Doping, Manipulation und Korruption wirksam sowie flächendeckend zu bekämpfen.

7.2. EXPERTEN

Die Nachwuchsförderung im Leistungssport ist ein vielschichtiger Prozess, der weit über das Training hinausgeht. Junge Athleten verbinden sportliche Ambitionen mit schulischen Anforderungen und persönlichen Entwicklungsprozessen. Gleichzeitig benötigen sie zur Sicherung der Gesundheit sowie Belastbarkeit und zur Entfaltung der vollen Leistungsfähigkeit ein Netzwerk von Experten aus den Bereichen Sportmedizin, Sportpsychologie, Physio- und Trainingstherapie. Die Einbindung dieser und weiterer interdisziplinärer Fachkräfte ist wichtig, in einer Form, die den Nachwuchsbereich nicht überfrachtet. Standards aus dem Elitebereich sind nicht unreflektiert zu übernehmen, sondern alters- und entwicklungsgerecht anzupassen.

Die einheitlichen Kaderrichtlinien der Spitzenverbände und ihre Ausführungshinweise geben Orientierung und setzen Qualitätsmaßstäbe. Der Nachwuchsbereich bleibt zugleich ein Raum der Erprobung, in dem Fachleute als unterstützende Begleiter wirken. Ein möglicher Baustein ist die flächendeckende Versorgung und Begleitung von NK2-Athleten über den OSP Bayern. Dafür benötigt der OSP Bayern Fördermittel. Ergänzend sind tragfähige Netzwerke erforderlich, die den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft fördern. Das etablierte Untersuchungssystem des BSÄV mit lizenzierten Untersuchungsstellen für eine sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung ist hierfür ein positives Beispiel. Außerdem gilt es, lokale therapeutische Netzwerke der Physio- und Trainingstherapie zu etablieren. Diese sind essenziell für die Prävention und Therapie von Überlastungsschäden sowie für die muskuläre Leistungsentwicklung. Weitere Kooperationen, beispielsweise mit der Technischen Universität München, sind zu initiieren und auszubauen.

Folgende Tabelle zeigt den Soll-Ist-Vergleich der Einbindung interdisziplinärer Experten im Nachwuchsbereich in Bayern:

Fachbereich	Ist-Zustand	Soll-Zustand
Sportwissenschaftler	Nur punktuell eingebunden, keine flächendeckende Integration	Systematische Integration in Trainingspraxis und Förderung
Psychologen/Mentaltrainer	Nur punktuell verfügbar, keine systematische Betreuung	Psychische Gesundheit als fester Bestandteil der Förderung
Ernährungsberater	Lückenhafte Versorgung, professionell v.a. am OSP	Flächendeckende, altersgerechte Ernährungsberatung
Sportärzte/Physiotherapeuten	Etabliertes System für Kaderathleten	Gesundheit systematisch verankert, regelmäßige Checks
Bildungs- und Laufbahnbegleitung	Beratung v. a. an Eliteschulen, in Vereinen kaum vorhanden	Duale Karriere als fester Bestandteil
Sozialpädagogik/Kinderschutz	Schutzkonzepte nicht flächendeckend, wenige Fachkräfte	Kinderschutz und soziale Stabilität strukturell verankert
Technologie/Datenanalyse	Einzelne KI-Projekte, keine systematische Nutzung	Strategischer Technikeinsatz mit Standards und Schulungen
Nachhaltigkeitsbeauftragte	Erste Initiativen, geringe Präsenz im Nachwuchssport	Nachhaltigkeit als Querschnittsthema etabliert

Tabelle 1: Soll-Ist-Vergleich der Einbindung interdisziplinärer Experten

Die Zukunft des Nachwuchsleistungssports liegt in einer ausgewogenen Integration dieser Kompetenzen. Entscheidend sind Vernetzung, klare Zuständigkeiten und bedarfsgerechte, altersangemessene Unterstützung. So erhalten Talente verlässliche sportliche Perspektiven und werden zugleich in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt.

Forderungen:

- Verbindliche Strukturen zur Integration aller Experten in Förderprozesse.
- Finanzielle Absicherung dieser Rollen, auch im unteren Leistungsbereich.
- Verpflichtende Fortbildungen für Trainer zur Zusammenarbeit mit Fachkräften.
- Interdisziplinäre Kompetenzteams an Stützpunkten mit klaren Zuständigkeiten.

7.3. DIGITALE UNTERSTÜTZUNGEN

Die Digitalisierung bietet dem Nachwuchsleistungssport erhebliche Potenziale für Effizienz, Individualisierung und Professionalität. Ihre Umsetzung muss jedoch kritisch reflektiert und strategisch gesteuert werden, um nachhaltige Wirkung zu erzielen und Risiken zu minimieren.

Künstliche Intelligenz und datenbasierte Analyse

KI unterstützt Trainingssteuerung, Leistungsdiagnostik und Verletzungsprävention und ermöglicht mehr Individualisierung. Es fehlt bislang ein übergreifendes Konzept für die systematische Integration. Datenschutzkonforme Verarbeitung personenbezogener Daten ist rechtlich geboten und zentral für Vertrauen. Standards für Datenhoheit, Transparenz und Zweckbindung sind festzulegen. KI ersetzt Trainer nicht; sie ist ein Werkzeug, dessen Einsatz fortlaufend evaluiert wird.

Wearables und digitale Trainingsunterstützung

Wearables erfassen Belastungsparameter kontinuierlich; ihre Aussagekraft hängt von Kontext und Interpretation ab. Eine datengesteuerte Übersteuerung ist im Nachwuchsbereich zu vermeiden. Tools zur Bewegungsanalyse und Trainingsplanung werden in pädagogisch fundierte Konzepte eingebettet. Trainer und Athleten sind technisch, ethisch und methodisch zu schulen.

Digitale Kommunikation und Vernetzung

Plattformen zur Trainings- und Wettkampfkoordination vereinfachen Prozesse, bergen jedoch Risiken der Überkommunikation und Entgrenzung. Ständige Erreichbarkeit darf nicht belasten. Online-Bildungsangebote sind wichtiger Qualifizierungsbaustein und werden didaktisch hochwertig, zielgruppenspezifisch und ressourcenschonend konzipiert. Ein digitaler Beschwerdemechanismus im Sinne von Safe Sport ist niedrigschwellig, anonym und unabhängig auszugestalten.

E-Learning und immersive Schulungskonzepte

Modulare Online-Lernplattformen zu Trainingswissenschaft, mentaler Stärke und Ernährung ergänzen Präsenzformate. Teilnahme wird über Anreize und Qualitätssicherung gestärkt. VR (Virtual Reality) und AR (Augmented Reality) bieten Chancen für Bewegungsanalyse und Wettkampfsimulation; sie sind kostenintensiv und benötigen Pilotprojekte mit wissenschaftlicher Begleitung.

Big Data und Performance-Monitoring

Die Analyse großer Datenmengen unterstützt Leistungsentwicklung und Prävention. Voraussetzung sind hohe Datenqualität und qualifiziertes Personal für Interpretation. Algorithmen zur Früherkennung von Überlastung sind transparent und nachvollziehbar. Schulungen fördern technische und kritische Datenkompetenz, um Fehlinterpretationen und Abhängigkeiten zu vermeiden.

Virtuelle Wettkampfformen und hybride Trainingsmodelle

Digitale Wettkämpfe und hybride Trainingsformate erhöhen Flexibilität und Teilhabe, insbesondere in ländlichen Regionen oder bei eingeschränkter Mobilität. Live-Streaming zur Analyse und Feedback erfordert stabile Infrastruktur und medienpädagogische Kompetenz. Hybride Programme werden didaktisch so gestaltet, dass sie Vorteile beider Welten verbinden.

Fazit:

Digitale Unterstützungen entfalten ihren Nutzen, wenn sie strategisch geplant, pädagogisch eingebettet, datenschutzrechtlich abgesichert und kontinuierlich evaluiert werden. Digitalisierung ist kein Selbstzweck; sie stärkt Qualität, Nachhaltigkeit und Menschlichkeit im Nachwuchsleistungssport.

Forderung:

- Gezielte finanzielle Förderung digitaler Unterstützungsmaßnahmen: Anschaffung und Weiterentwicklung von Diagnostik- und Analysewerkzeugen, datenschutzkonforme Kommunikationsplattformen sowie Qualifizierung des Fachpersonals im Umgang mit digitalen Anwendungen.

7.4. ELTERNMANAGEMENT

Im bayerischen Nachwuchsleistungssport gewinnt die Elternarbeit strategisch an Bedeutung. Neben der sportfachlichen Förderung rückt die soziale Begleitung durch das familiäre Umfeld stärker in den Fokus, da sie wesentlich zur Stabilität, Motivation und langfristigen Entwicklung junger Athleten beiträgt. Die Zusammenarbeit mit Eltern ist kein ergänzendes Element, sondern integraler Bestandteil moderner Nachwuchsförderung.

In der Praxis haben sich verschiedene Ansätze bewährt, die bereits in vielen Förderstrukturen Anwendung finden:

- Frühzeitige Einbindung der Eltern in den Förderprozess,
- transparente Kommunikation über Anforderungen und Entwicklungsperspektiven,
- feste Ansprechpersonen als Bindeglied zwischen sportlicher Betreuung und familiärem Umfeld,
- digitale Plattformen zur kontinuierlichen Kommunikation und
- Elternschulungen und Workshops zu Themen wie mentale Gesundheit, Ernährung und duale Karriereplanung.

Diese Maßnahmen stärken die elterliche Kompetenz und fördern ein unterstützendes Umfeld, das über die sportliche Förderung hinauswirkt. Trotz positiver Entwicklungen bestehen strukturelle Defizite:

- fehlende flächendeckende Verankerung der Elternarbeit,
- Mangel an qualifiziertem Personal und finanziellen Ressourcen,
- unzureichende psychosoziale Begleitung der Eltern und
- Belastungen des sozialen Klimas durch fehlendes Regelwerk bei Fehlverhalten.

Ein verbindlicher Verhaltenskodex sowie klare Eskalationsmechanismen sind notwendig, um ein respektvolles Miteinander zu sichern. Elternarbeit ist als strategisches Instrument fest in der Nachwuchsförderung zu verankern. Ziel ist, die sportliche Entwicklung junger Talente in ein stabiles soziales Netzwerk einzubetten. Die Sportfachverbände tragen hierfür die zentrale Verantwortung und entwickeln, setzen um und sichern entsprechende Formate nachhaltig ab. Neben den genannten Best Practices sind folgende Elemente besonders wirksam:

- wissenschaftlich fundierte Elterncoaching-Programme,
- aktive Mitgestaltung durch Eltern in organisatorischen Prozessen und
- Austauschformate wie Elterncafés oder digitale Foren zur Förderung von Wissenstransfer und gegenseitiger Unterstützung.

Die Wirksamkeit der Elternarbeit zeigt sich in positiven Effekten auf die emotionale Stabilität und Selbstwirksamkeit der Athleten. Programme wie das Elterncoaching der Deutschen Sporthochschule Köln liefern erste wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse. Eine systematische Bewertung ist jedoch notwendig, um Qualität und Wirkung langfristig zu sichern. Elternarbeit ist kein Randthema, sondern ein Schlüssel zur ganzheitlichen Entwicklung junger Talente. Damit sie flächendeckend und professionell umgesetzt werden kann, braucht es gezielte sportpolitische Unterstützung. Nur so wird Elternarbeit nachhaltig in den bayerischen Nachwuchsstrukturen verankert, mit Eltern als aktiven Partnern auf dem Weg zur sportlichen und persönlichen Entfaltung.

Forderung:

- Staatliche Förderung von Elternbeauftragten in den SFV.



#WirfördernbayerischeSporttalente



BAYERISCHE SPORTSTIFTUNG

Talente fördern.
Perspektiven schaffen.

KONTAKT

Bayerische Sportstiftung
Georg-Brauchle-Ring 93
D-80992 München

Telefon +49 89 15 702 634
info@bayerische-sportstiftung.de

www.bayerische-sportstiftung.de

8. BEDARFS- ZUSAMMENFASSUNG/ FORDERUNGEN

Die im Konzept dargestellten Anforderungen an systematische Talentsichtung, -entwicklung und -bindung sowie an eine leistungsfähige Infrastruktur im Nachwuchsleistungssport zeigen: Eine nachhaltige Umsetzung gelingt nur mit bedarfsgerechter, langfristig planbarer Finanzierung durch die öffentliche Hand.

8.1. ZENTRALE FÖRDERINSTRUMENTE UND KOSTENPOSITIONEN

Die präzise Ausrichtung der finanziellen Mittel auf zentrale Förderinstrumente im Nachwuchsleistungssport ist entscheidend, um die Entwicklung zukünftiger Spitzenathleten nachhaltig zu sichern.

Athleten

So benötigt die Bayerische Sportstiftung finanzielle Mittel für die individuelle Unterstützung von Nachwuchsathleten, um sie auf ihrem Weg in den Leistungssport zu begleiten. Diese Investitionen sind nicht nur eine Unterstützung einzelner Talente, sondern ein strategisches Instrument zur Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und zur nachhaltigen Entwicklung des bayerischen Leistungssports.

Vereine

Auf Vereinsebene bildet die Vereinspauschale ein zentrales Förderinstrument, welche den Sportvereinen eine verlässliche Grundlage zur Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Angebote bietet. Durch die gezielte Unterstützung leistungssportorientierter Vereine wird sowohl die Systemstabilität als auch die individuelle Entwicklung der Athleten nachhaltig gestärkt.

Sportfachverbände

Die zentralen Kostenpositionen der Sportfachverbände sind die Stellschrauben für Qualität und Wirksamkeit. Eine verlässliche Finanzierung dieser Bereiche ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der strategischen Ziele. Die folgenden Positionen werden in Tabelle 2 erläutert:

Kostenkategorie	Erläuterung
Personalkosten	Finanzierung von Trainern, sportfachlichem Personal, Koordinatoren sowie unterstützenden Funktionen im Nachwuchsleistungssport.
Lehrgangsmaßnahmen	Trainingslager, Sichtungungen, Wettkampfvorbereitungen und zentrale Maßnahmen im Jahresverlauf.
Aus- und Weiterbildung	Qualifizierung von Trainern und Fachpersonal zur Sicherung hoher professioneller Standards.
Projekte und Großgeräte	Anschaffung und Instandhaltung sportartspezifischer Großgeräte sowie Umsetzung innovativer Projekte zur Weiterentwicklung der Nachwuchsarbeit.
Sportbetrieb und Organisation	Laufende Kosten für Trainings- und Wettkampfbetrieb, Verwaltung, Koordination und verbandliche Infrastruktur.
Medizinische Betreuung	Sicherstellung sportmedizinischer, physiotherapeutischer und psychologischer Begleitung im Nachwuchsleistungssport.
Bedeutende Sportveranstaltungen	Miete und Nutzung von Veranstaltungsräumen, Kosten für Fahrt, Unterkunft & Verpflegung, Material- und Gerätekosten, Personalkosten für Organisation und Durchführung.

Tabelle 2: Erläuterung der kostenintensivsten Positionen der SFV

Ein zentraler Bestandteil sind die **Personalkosten**. Sie umfassen haupt-, neben- und honorarbasierendes Trainerpersonal, oft über Mischfinanzierungen (z. B. Landesmittel, Weiterleitungen an Spitzenverbände). Zusätzlich werden Trainerstellen an Eliteschulen und Partnerschulen des Sports, Bundesstützpunktleitungen mit Landesanteil sowie Leistungssportkoordination finanziert. Für die Sicherstellung des Trainingsbetriebs während Fortbildungen fallen Aufwendungen für Ersatzpersonal an.

Ein weiterer Kostenblock sind die **Lehrgangsmaßnahmen**. Hierzu zählen Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung und Übernachtung. Hinzu kommen Mietkosten für Sportstätten, die Nutzung spezifischer Materialien sowie Mobilitätskosten (Kilometerpauschalen, Bahn-, Flug- und Fährkosten). Ebenfalls zu berücksichtigen sind Honorare für externe Fachkräfte (u. a. Trainer, Betreuende, Sportpsychologie, Physiotherapie, Ernährungsberatung) sowie Tagesgelder für Betreuende nach steuerlichen Vorgaben. Lehrgänge dienen der Kaderförderung und der Talentsichtung außerhalb bestehender Strukturen.

Im Bereich **Sportbetrieb und Organisation** entstehen Kosten für die Ausstattung des Landeskaders, etwa Trainingsmaterialien, Mannschaftskleidung und Lehrgangsbedarf. Die Organisation und Koordination des Trainingsbetriebs erfordern personelle und technische Ressourcen, darunter Aufbau und Betrieb digitaler Plattformen zur Vernetzung und Information sowie die Einführung eines landesweiten Monitoring-Systems zur Qualitätssicherung.

Sportveranstaltungen verursachen ebenfalls umfangreiche Kosten, insbesondere für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung von Athleten und Betreuenden. Hinzu kommen Personalkosten für Organisation und Durchführung, Miete und Nutzung von Veranstaltungsräumen sowie Material- und Gerätekosten inklusive Transport. Veranstalter erhalten Zuschüsse zur Kostendeckung; Organisation (Ausschreibung, Programmgestaltung, Beschilderung) erfordert zusätzliche Mittel. Wettbewerbe mit überregionaler Bedeutung sind einzubeziehen.

Die **medizinische Betreuung** bildet einen weiteren Kostenfaktor. Sie umfasst grund- und sportartspezifische Untersuchungen, Leistungsdiagnostik sowie sportwissenschaftliche Begleitung. Ergänzend kommen Ernährungsberatung, Sportpsychologie und Physiotherapie hinzu, zunehmend integriert in Talentzentren und Stützpunkte.

Für **Aus- und Weiterbildung** entstehen Kosten für fachliche und übergreifende Qualifizierungen: Honorare für Referierende, Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung und Teilnahmegebühren. Erste-Hilfe-Kurse und PsG-Schulungen sowie Ersatzpersonal zur Aufrechterhaltung des Trainingsbetriebs während Fortbildungen sind einzukalkulieren. Die Entwicklung eines Personalentwicklungskonzepts mit verbindlichen Standards vervollständigt diesen Bereich

Unter **Projekte und Großgeräte** fallen Ausgaben für Trainings- und Diagnostikgeräte sowie für Mobilität (z. B. Fuhrpark für dezentrale Angebote) an. Ergänzend sind Betriebskosten im Stützpunktsystem sowie Geräte- und Investitionszuschüsse zu berücksichtigen, sofern keine Bundes- oder Landesmittel verfügbar sind. Der Ausbau zusätzlicher Sportstätten sichert flächendeckende Trainingsmöglichkeiten und unterstützt die nachhaltige Entwicklung des Leistungssports.

Abschließend sei betont: Die konzeptionelle Förderung hat sich bewährt. Sie schafft klare Strukturen und erleichtert die zielgerichtete Mittelverwendung. Auch die Aufteilung der Fördertöpfe in Breiten- und Leistungssport ist sinnvoll, da sie eine differenzierte und bedarfsgerechte Förderung ermöglicht.

Dachverband (BLSV)

Darüber hinaus nimmt der Bayerische Landes-Sportverband eine zentrale Rolle in der systematischen Talentsichtung ein und verantwortet Projekte wie die Partnerschulen des Sommersports, deren Umsetzung durch gezielte Fördermittel abgesichert werden muss.

8.2. FINANZEN

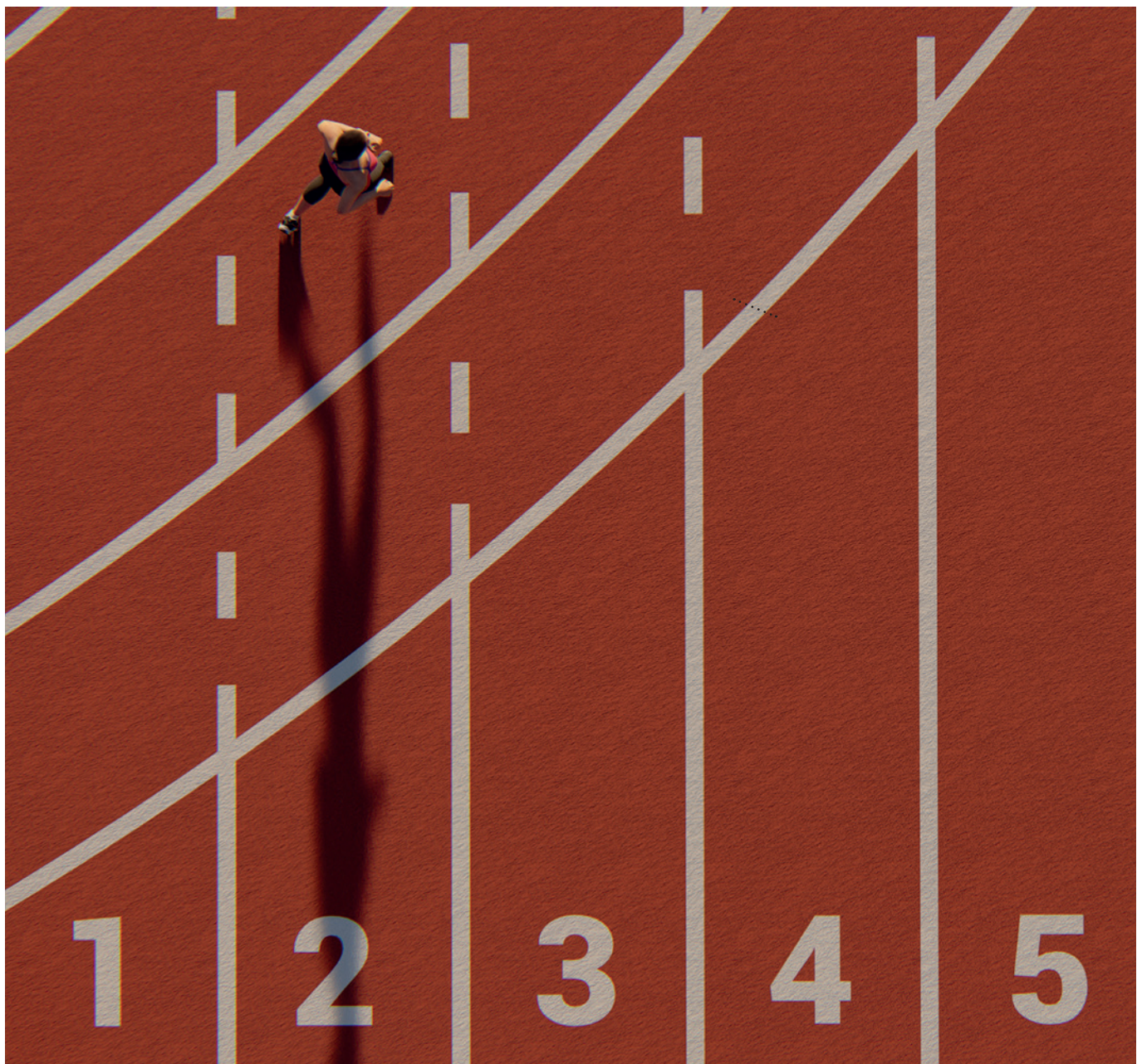
Auf Basis der vorangegangenen Analysen und Zielsetzungen ergeben sich finanzielle Bedarfe, die eine zukunftsfähige Nachwuchsförderung sicherstellen. Diese sind in folgender Tabelle erfasst:

Kostenintensivste Positionen der SFV	Zielkosten der jeweiligen Zielfestlegungen	Notwendige Bedarfe 2025	Inflationsbereinigte Bedarfsforderungen für das Jahr 2040
Personalkosten	17.330.000€	26.000.000€	35.000.000€
Lehrgangsmaßnahmen	7.700.000€	9.800.000€	13.100.000€
Bedeutende Sportveranstaltungen	670.000€	850.000€	1.200.000€
Sportmedizinische Betreuung	670.000€	1.100.000€	1.500.000€
Sportbetrieb und Organisation	2.340.000€	3.110.000€	4.200.000€
Projekte und Großgeräte	2.340.000€	3.110.000€	4.200.000€
Aus- und Weiterbildung	1.000.000€	2.000.000€	2.650.000€
Summe:	32.050.000€	45.970.000€	61.850.000€

Tabelle 3: Aufstellung der Bedarfszusammenfassung und Bedarfsforderungen

Zur Erläuterung:

Die finanzielle Ableitung beruht auf einer systematischen Bedarfsabfrage unter den Sportfachverbänden (SFV) zu den vorrangigen, kostenintensivsten Ausgabepositionen. Darauf aufbauend wurde eine inflationsbereinigte Hochrechnung mit Planungshorizont bis 2040 erstellt. Im Rahmen der Analyse erfolgte ein Abgleich der Zielkosten gemäß den Zielfestlegungen 2025 ausgewählter SFV mit den notwendigen Bedarfen 2025. Die daraus resultierenden Kostensteigerungen einzelner Positionen wurden auf sämtliche 57 SFV projiziert und in der Spalte „Notwendige Bedarfe 2025“ abgebildet. Anschließend wurden die zusammengeführten Bedarfwerte inflationsbereinigt bis 2040 fortgeschrieben, um eine belastbare Grundlage für die mittel- und langfristige Ressourcenplanung zu schaffen. Der Eigenanteil der SFV von 10 % ist in den ausgewiesenen Beträgen bereits enthalten. Darüber hinaus erfüllen die SFV auch Aufgaben, die über die Sportförderrichtlinien hinausgehen und daher nicht förderfähig sind.



9. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der Nachwuchsleistungssport in Bayern steht an einem entscheidenden Wendepunkt. Die im Konzept dargelegten Ziele, die ganzheitliche Förderung junger Talente, die Sicherung leistungsfähiger Strukturen und die nachhaltige Entwicklung des Sports als gesellschaftliches Bindeglied, sind ambitioniert und zukunftsweisend. Sie beruhen auf der Überzeugung, dass Spitzenleistungen nicht isoliert entstehen, sondern das Ergebnis eines Zusammenspiels aus individueller Leidenschaft, professioneller Betreuung und gesellschaftlicher Verantwortung sind. Im Zentrum steht die Erkenntnis, dass Leistungssport mehr ist als Medaillen und Rekorde: Er steht für Disziplin, Fairness und Teamgeist, Werte, die unsere Gesellschaft prägen und verbinden.

Die Förderung des Nachwuchsleistungssports ist damit nicht nur eine sportliche, sondern auch eine bildungs-, sozial- und gesellschaftspolitische Aufgabe. Sie erfordert ein starkes Netzwerk aus Sportvereinen, Sportfachverbänden, Dachverband, Bildungsinstitutionen und politischen Entscheidungsträgern, das gemeinsam verlässliche Rahmenbedingungen schafft.

Die Herausforderungen sind vielfältig:

- Sicherung finanzieller Ressourcen
- Modernisierung der Infrastruktur
- Professionalisierung des Trainerberufs
- Integration digitaler Technologien

Nur durch verlässliche, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen organisiertem Sport und Politik kann Bayern seine Vorreiterrolle behaupten und weiter ausbauen.

Die im Konzept formulierten Forderungen, von flächendeckender Talentsichtung über die Stärkung der dualen Karriere bis hin zu nachhaltiger Finanzierung und Qualitätssicherung, verstehen sich als gemeinsamer Auftrag. Sie richten sich an alle Akteure: an die Sportvereine als Basis der Talentförderung; an die Sportfachverbände als Träger von Expertise und Innovation; an den Dachverband als Begleiter sportartübergreifender Themen; an die Bildungsinstitutionen als Ermöglicher individueller Bildungswege; und an die Politik, die notwendigen Mittel bereitzustellen, um innovative Förderansätze und stabile Strukturen langfristig abzusichern.

Abschließend gilt: Die Zukunft des Nachwuchsleistungssports in Bayern wird im Dialog gestaltet. Sie lebt von der Bereitschaft, neue Wege zu gehen, bewährte Strukturen weiterzuentwickeln und die Potenziale junger Menschen in ihrer Vielfalt zu erkennen und zu fördern. Nur durch enge, vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit aller Beteiligten lässt sich das Ziel erreichen, Bayern als Sportland mit Vorbildcharakter zu positionieren. Für Spitzenleistungen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine lebendige Leistungskultur, die weit über den Sport hinauswirkt.

FORDERUNGSKATALOG

Die folgenden Forderungen sind thematisch gegliedert und orientieren sich an praxisrelevanten Handlungsfeldern. Die Umsetzung erfordert einen signifikanten Mittelaufwuchs seitens der Politik zusätzlich zu den Eigenmitteln der SFV.

Personal

- Erhöhung und langfristige Sicherung staatlicher Fördermittel.
- Finanzierung von qualifiziertem Leistungssportpersonal.
- Bedarfsgerechte Anhebung der Fördersätze (Honorare, Reisekosten, Übernachtung/Verpflegung).
- Mobilitätszuschüsse/Dienstfahrzeuge sowie digitale Arbeitsmittel (Analyse-Tools, Software, Geräte).
- Flexibilität des Mitteleinsatzes (Leistungsprämien).
- Zusätzliche Förderung flexibler Anstellungsmodelle (z.B. Lehrer-Trainerstellen).
- Verbindliche Strukturen zur Integration aller Experten in Förderprozesse.
- Finanzielle Absicherung dieser Rollen, auch im unteren Leistungsbereich.
- Förderung zielgruppenspezifischer Entwicklungsmaßnahmen für Athleten, Trainer sowie Funktionsträger.
- Unterstützung strategischer Personalplanung mit Langfristperspektive (mindestens 8 Jahre).

Bildungsnetzwerke / Duale Karriere

- Ausbau und Verstetigung erfolgreicher Schule-Sport-Kooperationsmodelle.
- Strategische Ausweitung der Partnerschulen des Sommersports auf neue Regionen und Sportarten.
- Zusammenführung von Sommer- und Wintersportkonzepten zur Effizienzsteigerung und höheren Durchlässigkeit.
- Strukturelle und finanzielle Stärkung der Eliteschulen des Sports als zentrale Institutionen der Spitzensportförderung.
- Etablierung von Partnerschulen Plus des Nachwuchsleistungssports.
- Förderung etablierter Lösungen (z. B. eigene Internate der Sportfachverbände).
- Stärkung der dualen Karriere durch Stipendienprogramme und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen.
- Förderung sportfreundlicher Ausbildungsmodelle in Zusammenarbeit mit Industrie- und Handwerkskammern.
- Ausbau dualer Studiengänge mit sportlicher Flexibilität.
- Förderung von Mentoring-Programmen durch ehemalige Athleten.
- Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle für duale Karrieren in Bayern zur strategischen Steuerung, Beratung und Qualitätssicherung (vgl. OSP Bayern für Bundeskaderathleten).
- Finanzielle Unterstützung der Bayerischen Sportstiftung mit Partnern aus der freien Marktwirtschaft.
- Anerkennung des Berufsbildes „Leistungssportler“.

Infrastruktur / Stützpunkte

- Finanzielle Unterstützung für die Modernisierung der Trainingsinfrastruktur: Investitionen in bauliche Erneuerung, digitale Ausstattung und sportartspezifische Geräte.
- Strukturelle Weiterentwicklung des Stützpunktsystems: Aufbau eines durchlässigen, qualitätsgesicherten und flächendeckenden Systems mit klar definierten Rollen und Übergängen zwischen Vereins-, Regional- und Landesstützpunkten.

- Verbindliche Qualitätsstandards für Stützpunkte: Etablierung einheitlicher Kriterien für Anerkennung, Ausstattung, Personalqualifikation und Kooperationen.
- Stärkung der Landesstützpunkte als interdisziplinäre Kompetenzzentren.
- Integration in Bildungs- und Betreuungssysteme: Systematische Verzahnung mit Schulen, Internaten und sozialpädagogischen Angeboten zur ganzheitlichen Förderung.
- Förderung von Pilotprojekten und Modellstützpunkten: Erprobung innovativer Ansätze zur Talentförderung, Digitalisierung und interdisziplinären Betreuung.
- Unterstützung dezentraler und mobiler Förderangebote, insbesondere im ländlichen Raum.
- Finanzielle Unterstützung bei Reisekosten und Sportausrüstung.
- Anbindung an nationale und internationale Förderstrategien: Sicherstellung der Anschlussfähigkeit an Bundesstrukturen und internationale Standards, speziell mit Blick auf olympische Perspektiven.
- Gegebenenfalls Bereitstellung von Fördermitteln für den OSP Bayern zur interdisziplinären Betreuung der NK2-Athleten.

Digitalisierung / Monitoring

- Bereitstellung von Ressourcen für die Entwicklung und den Betrieb einer digitalen Talentdatenbank.
- Unterstützung für den Aufbau digitaler Plattformen zur Vernetzung und Information.
- Unterstützung eines digitalen Monitoring- und Evaluationssystems (Daten, Befragungen, KPI-Tracking, Wirksamkeitsprüfung).
- Gezielte finanzielle Förderung digitaler Unterstützungsmaßnahmen.

Übergreifende Themen (Safe / Green / Clean / Eltern)

- Institutionalisierung des Zugangs zu Schulen und Kitas für Talentsichtung durch verbindliche Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen/Sportverbänden.
- Langfristige politische Unterstützung für eine integrative, sozial gerechte und wissenschaftlich begleitete Talentsichtungsstrategie.
- Verankerung sportmotorischer Testungen im Bildungswesen (z. B. in 3., 6. und 9. Klassen).
- Verpflichtende Einbindung der Sportverbände in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Talentsichtung.
- Entbürokratisierung der Förderlogik: Vereinfachung und Transparenz bei der Mittelvergabe, Stärkung der Eigenverantwortung der Sportfachverbände.
- **Safe Sport:** Staatliche Förderung für Sportverbände zur flächendeckenden Umsetzung von Schutzmaßnahmen, insbesondere für verpflichtende Schutzkonzepte einschließlich Melde-/Interventionssystemen und Schutzbeauftragten.
- **Green Sport:** Förderprogramme für nachhaltige Infrastruktur und Mobilität; Förderung von Nachhaltigkeitsbeauftragten in Sportfachverbänden.
- **Clean Sport:** Staatliche Finanzierung von Präventions-, Kontroll- und Aufarbeitungsmaßnahmen.
- **Elternmanagement:** Förderung von Elternbeauftragten in Sportfachverbänden.

ANHANG

Relevante Institutionen im (Leistungs-)Sport:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp): Führt wissenschaftliche Begleitforschung durch, entwickelt Konzepte zur Leistungsdiagnostik und unterstützt mit Studien zur Akzeptanz und Wirkung des Spitzensports.

Trainerakademie Köln (TA): Zuständig für die Ausbildung von Spitzentrainern, auch für den Nachwuchsbereich.

Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) / Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES): Forschungseinrichtungen für Trainingswissenschaft und Sportgeräteentwicklung; liefern wissenschaftliche Grundlagen für Trainingssteuerung.

Bayerischer Sportschützenbund (BSSB) / Oberpfälzer Schützenbund (OSB): Dachverbände für Schießsport; verantwortlich für sportartspezifische Nachwuchsförderung.

Bayerische Sportstiftung: Unterstützt Talente finanziell, z. B. durch Stipendien.

Deutsche / Bayerische Sportjugend (DSJ / BSJ): Zuständig für die außersportliche Bildung, Wertevermittlung und Jugendförderung im Sport.

Mitgliedsorganisationen des DOSB:

<https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliedsorganisationen>

Kaderstrukturen des DOSB:

Anpassung der Kaderstrukturen/ Kaderdefinitionen im Olympischen Sommer- und Wintersport:



Kaderstrukturen/ Kaderdefinitionen im Nichtolympischen Spitzensport ab 2026:



Anforderungsprofil für bundeseinheitliche Kaderkriterien für den Landeskader und den Nachwuchskader 2:



Safe Sport Code des DOSB:









Abkürzungsverzeichnis

ABT	Aufbautraining
AG	Arbeitsgruppe
AR	Augmented Reality
AST	Anschlussstraining
BLSV	Bayerischer Landes-Sportverband e. V.
BSJ	Bayerische Sportjugend
BSP	Bundesstützpunkt
BSÄV	Bayerischer Sportärzteverband
DBS	Deutscher Behindertensportverband
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
EdS	Eliteschule des Sports
EU	Europäische Union
FES	Forschungs- und Entwicklungszentrum für Sportgeräte
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
GLT	Grundlagentraining
IAT	Institut für Angewandte Trainingswissenschaft
KI	Künstliche Intelligenz
LA-L	Landesausschuss Leistungssport
LK	Landeskader
NK1	Nachwuchskader 1
NK2	Nachwuchskader 2
NWLS	Nachwuchsleistungssport
OSP	Olympiastützpunkt
PdS	Partnerschulen des Sommersports
PsG	Prävention sexualisierter Gewalt
PZW	Partnerzentren des Wintersports
RZV	Regionale Zielvereinbarungen
SAG	Sportarbeitsgemeinschaft
SFV	Sportfachverband
StMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
StMUK	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
VR	Virtual Reality

Kontakt:

Bayerischer Landes-Sportverband e.V.

Geschäftsfeld Sportentwicklung
 Ressort Angebotsentwicklung
 Schlüsselsegment Leistungssport

nwls-konzept@blsv.de

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Landes-Sportverband e.V. ViSDP: Bayerischer Landes-Sportverband e.V.

Design: VMM MEDIENAGENTUR

1. Auflage - Stand: Februar 2026

Fotos: AdobeStock.com (S. 1, Zamrznuti tonovi; S. 5, Franz; S. 7, Charles Ebersson; S. 15, .shock; S. 23, DZiegler; S. 25, .shock; S. 28, Nomad_Soul; S. 31, unai; S. 46, JackF; S. 51, dragancfm; S. 58, rh2010)

#LebeDeinenSport

The ARAG logo consists of the word "ARAG" in a bold, black, sans-serif font, centered within a black circular border.

Seite an Seite für den Sport

Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt. Ihr Versicherungsbüro beim Bayerischen Landes-Sportverband e.V. unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de
Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro
beim Bayerischen Landes-Sportverband e.V.
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Telefon 089 693134430 · vsbmuenchen@ARAG-Sport.de



Stefan Fäth
Regionalleiter



Online-Termin-
vereinbarung